



**PFALZWERKE
GRUPPE**

**Jahresabschluss
& Zusammengefasster
Lagebericht 2022**



PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
Ludwigshafen am Rhein

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022
und Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

**Inhaltsverzeichnis****Seite**

Zusammengefasster Lagebericht PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2022	1
Jahresabschluss PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2022	35
1. Bilanz zum 31. Dezember 2022	36
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	37
3. Anhang des Geschäftsjahres 2022	38
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	74

Zusammengefasster Lagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist die Konzernmuttergesellschaft einer innovativen Dienstleistungsgruppe und des führenden Netzbetreibers in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis, der Pfalzwerke Netz AG. Das Leistungsspektrum des Pfalzwerke-Konzerns umfasst alle Themen rund um Erneuerbare Energien, Strom-, Gas- und Wärmeversorgung sowie Ladeinfrastruktur für Elektromobilität mit einem deutschlandweiten Vertriebsansatz. Kunden des Konzerns sind Privat-, Geschäfts- und Industriekunden, Stadt- und Gemeindewerke sowie Kommunen. Darüber hinaus setzt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verstärkt auf die Erneuerbaren Energien Photovoltaik und Windkraft und auf die hocheffiziente, dezentrale Strom- und Wärmeerzeugung mittels Kraft-Wärme-Kopplung in Blockheizkraftwerken. So engagiert sie sich für zukunftssichere und umweltschonende Lösungen in der Energieversorgung. Dabei legt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT höchsten Wert auf zuverlässige Netze, kundenorientierte Energiedienstleistungen sowie faire und transparente Geschäftsbedingungen für alle Kundensegmente.

Zum Pfalzwerke-Konzern gehören 45 Unternehmen, wie z. B. die Unternehmen Pfalzwerke Netz AG, PFALZKOM GmbH, PFALZSOLAR GmbH, pfalzwind GmbH, REPA GmbH Elektrotechnik, FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Pfalzgas GmbH, VOLTARIS GmbH, PIONEXT GmbH und prego services GmbH sowie zahlreiche Private-Public-Partnership-Gesellschaften im kommunalen Umfeld. Somit hat sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu einem bundesweit agierenden Multi-Utility-Anbieter mit attraktivem Produktportfolio entwickelt.

Das Aktienkapital der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT befindet sich überwiegend in kommunaler Hand. Der Bezirksverband Pfalz als kommunale Gebietskörperschaft hält 52,1 % der Aktien. Zweitgrößter Anteilseigner ist die Westenergie AG mit 26,7 %. Das übrige Aktienkapital verteilt sich auf die Stadt Ludwigshafen am Rhein (10,3 %) und Übrige (10,9 %; inkl. Belegschaftsaktionäre).

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft war im Jahr 2022 von den Folgen des Kriegs in der Ukraine geprägt. Hinzu kamen verschärfte Material- und Lieferengpässe, massiv steigende Preise sowie die andauernde, wenn auch im Jahresverlauf nachlassende Corona-Pandemie. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt um 1,9 % (Vorjahr: +2,6 %). Die privaten Konsumausgaben stiegen 2022 im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 4,6 % und erreichten damit fast das Niveau vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019. Grund hierfür waren Nachholeffekte im Zuge der Aufhebung fast aller Corona-Einschränkungen im Frühjahr 2022. Im Baugewerbe führten Material- und Fachkräftemangel, hohe Baukosten und zunehmend schlechtere Finanzierungsbedingungen dagegen zu einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um 2,3 %. Das Verarbeitende Gewerbe litt vor allem in der ersten Jahreshälfte 2022 wie schon im Jahr 2021 unter gestörten internationalen Lieferketten sowie dem massiven Anstieg der Energiepreise infolge des Kriegs in der Ukraine. Mit +0,2 % nahm das Verarbeitende Gewerbe daher kaum zu.

Die Inflation in der Eurozone hat - insbesondere wegen steigender Energiepreise - im Jahr 2022 stark zugenommen und erreichte im Oktober 10,4 %. Im November ist die Inflationsrate erstmals auf 10,0 % leicht gesunken, im Dezember schwächte sie sich nochmal auf 8,6 % ab. Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte im Juli erstmals auf die Inflation mit einer Erhöhung der Leitzinsen um 50 Basispunkte. Im weiteren Verlauf des Jahres hat die EZB drei weitere Erhöhungen der Leitzinssätze vorgenommen. Mit der letzten Anpassung im Jahr 2022 wurde mit Wirkung zum 21. Dezember 2022 der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität auf 2,50 %, 2,75 % bzw. 2,00 % erhöht. Der EZB-Rat beabsichtigt, die Tilgungsbeträge der im Rahmen des Asset Purchase Programm (APP) erworbenen Wertpapiere bis Ende Februar 2023 weiterhin bei Fälligkeit vollumfänglich wieder anzulegen. Im Anschluss hieran wird das APP-Portfolio bis zum Ende des zweiten Quartals 2023 monatlich im Durchschnitt um 15 Milliarden Euro reduziert. Für die Anleihenkäufe unter dem Pandemie-Notfallankaufprogramm PEPP beabsichtigt der EZB-Rat, die Tilgungsbeträge der im Rahmen des Programms erworbenen Wertpapiere mindestens bis Ende 2024 weiterhin bei Fälligkeit wieder anzulegen.

2.1.2. Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Entwicklung der Großhandelspreise

Die Preisentwicklung an den europäischen Energiemärkten verlief im Jahr 2022 sehr turbulent. Begleitet von einer beispiellosen Volatilität haben die Strom- und Gaspreise Ende August Höchststände erreicht, die bisher unvorstellbar waren. Der Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine Ende Februar war die wohl wesentlichste, aber nur eine von vielen preistreibenden Entwicklungen. Bereits von Anbeginn des Krieges in der Ukraine hatten russische Gaslieferungen nach Europa, auch über die Ukraine und Weißrussland, kontinuierlich nachgelassen. Die Ursachen sind vor allem als Gegenreaktion auf westliche Sanktionen gegenüber Russland zu verstehen. Von der russischen Seite wurde dagegen speziell auf technische Schwierigkeiten in der Wartung der notwendigen Gaskompressoren und auf die Probleme in der Abwicklung der Zahlungen der europäischen Gaslieferungen verwiesen. In diesem Umfeld hat sich die Versorgungslage am Gasmarkt zwischen Ende Mai und Mitte Juni dramatisch verschlechtert und gipfelte am 26. September 2022 in der Sprengung der beiden Nord Stream Pipelines. Die Bundesregierung rief am 23. Juni 2022 die zweite Krisenstufe des Notfallplans Gas aus. Um die Versorgungssicherheit im Winter 2022/2023 zu gewährleisten, wurde als eine der wesentlichen politischen Maßnahmen eine gesetzlich verpflichtende Befüllung der Gasspeicher initiiert. Der staatlich finanzierte Gaseinkauf hat im Sommer signifikant zu massiven Preissteigerungen beigetragen. Die Spotpreise am deutschen Trading Hub Europe H-Gasmarkt (THE-H) stiegen ab Anfang Juni von rund 80,0 €/MWh auf ein Hoch von 318,0 €/MWh am 25. August 2022. Den gleichen Wert von 318,0 €/MWh erreichte am selben Tag der THE-H Frontjahreskontrakt. Trotz hoher Gaspreise lag die Gasverstromung im Jahr 2022 auf einem hohen Niveau. Schlechte Atomkraftwerksverfügbarkeit in Frankreich sowie ein trockenes und warmes Wetter führten im Sommer dazu, dass der in Deutschland in den Gaskraftwerken produzierte Strom exportiert wurde. Der durchschnittliche Spotpreis am Strommarkt lag im August bei 465,18 €/MWh, der Frontjahreskontrakt markierte das Hoch bei 1.050 €/MWh am 29. August 2022. Der CO₂-Preis erreichte den höchsten Wert wenige Tage zuvor am 19. August 2022 bei 99,22 €/t und der Kohlepreis am 5. September 2022 bei 345,0 \$/t.

Die Abwärtsbewegung an den Strom- und Gasmärkten ab September hatte drei wesentliche Ursachen. Zunächst wurde am 30. August 2022 verkündet, dass die Gasspeicher nicht mehr um jeden Preis befüllt werden, da bereits zu

diesem Zeitpunkt das europäische Gasspeicherziel von 80 % vorzeitig erreicht wurde. Für viele Marktteilnehmer war diese Meldung ein Signal, die Gewinne mitzunehmen. Die fundamentale Nachfrage, insbesondere in der Industrie, ging preisbedingt deutlich zurück. Gleichzeitig erhöhte sich das Angebot an Flüssiggas im Vergleich zu den Vorjahren massiv. Zuallerletzt sorgte ab Oktober das Wetter, mit oft über den Normwerten liegenden Temperaturen und zunehmend hoher Windeinspeisung dafür, dass sich die Versorgungslage wesentlich verbessert hatte.

Trotz der starken Preisrückgänge in der zweiten Jahreshälfte stieg der Frontjahreskontrakt am Strommarkt im Jahresverlauf um 98,56 % von 120,11 €/MWh auf 238,85 €/MWh an. Die durchschnittliche Spoterfüllung lag bei 235,46 €/MWh. Der durchschnittliche Spotpreis für THE-H Gas betrug 2022 124,13 €/MWh (Vorjahr: 46,61 €/MWh). Der Frontjahreskontrakt THE-H stieg im Jahresverlauf um 111,25 % auf 88,72 €/MWh und markierte sein Hoch auf Settlement Basis bei 314,43 €/MWh.

Markt- und Wettbewerbsumfeld in Deutschland

Die Preisentwicklung an den Energiemärkten trug dazu bei, dass sich die Insolvenzwelle unter den Energiediscountern, die im September 2021 eingesetzt hatte, 2022 fortsetzte. Die von den Insolvenzen betroffenen Kunden fielen zumeist in die Grund- und Ersatzversorgung. Der Wettbewerb um neue Kunden lag weitgehend brach. Aufgrund der unsicheren Marktlage haben viele Versorger die Neukundengewinnung ausgesetzt. Auch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT setzte den Neukundenvertrieb aufgrund der Unkalkulierbarkeit von Neukundenverträgen temporär aus.

Die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2022 wurde zunächst durch Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt auf 3,7 Cent/kWh gedeckelt. Zum 1. Juli 2022 entfiel sie gänzlich. Der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis ging damit deutlich auf 31,1 % zurück. Der Anteil der Stromnetzentgelte stieg hingegen leicht auf 24,7 % an. Nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) sind die Kosten der Energieversorger für Beschaffung und Vertrieb von Strom für Haushaltskunden 2022 durchschnittlich um 160 % (+12,71 Cent/kWh) gegenüber dem Vorjahr gestiegen; die Kosten für Gas haben sich sogar verfünffacht. Der Strompreis für Haushaltskunden lag im zweiten Halbjahr 2022 durchschnittlich bei 40,07 Cent/kWh (Vorjahr: 32,16 Cent/kWh). Der Gaspreis für Haushalte in Mehrfamilienhäusern betrug im vierten Quartal im Durchschnitt 19,81 Cent/kWh und war damit mehr als dreimal so hoch wie 2021. Mangels attraktiver Strom- und Gasstarife für Neukunden stagnierte die kumulierte Wechselquote weitgehend und betrug laut Angaben des BDEW im Strombereich 50,0 % und im Bereich der Gasversorgung 39,4 % (Stand Dezember 2022).

Die Stromerzeugung in Deutschland ist nach Schätzung von BDEW und dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoffforschung Baden-Württemberg (ZSW) 2022 um knapp 2 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch stieg um fünf Prozentpunkte auf 47 %. Maßgeblich verantwortlich waren der windreiche Jahresbeginn, die sonnigen Sommermonate sowie der Zubau Erneuerbarer Energieanlagen. So stieg die Stromerzeugung aus Windkraftanlagen an Land um 9,3 %. Photovoltaikanlagen lieferten 20,6 % mehr Strom als im Vorjahr.

Der deutsche Gasverbrauch ist 2022 nach Angaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) gegenüber dem Vorjahr um 17,6 % gesunken. Im Vergleich zum Durchschnittsverbrauch der Jahre 2018 bis 2021 war er um 14 % geringer. Die Industrie sparte 15 % ein, die Haushalte 12 %. Angesichts der gesunkenen Gaslieferungen aus Russland und der

Notwendigkeit die Gasspeicher vor dem Winter zu füllen, hatte der Regulierer im vergangenen Jahr zum Gassparen aufgefordert. Zudem trugen die extrem gestiegenen Gaspreise insbesondere in der Industrie zu Einsparungen bei.

Nach Angaben der Fachagentur Windenergie an Land lag der Ausbau der Windkraft an Land in Deutschland in den ersten neun Monaten 2022 um 15 % höher als im Vergleichszeitraum 2021. Im Gesamtjahr 2022 könnten schätzungsweise 2,3 bis 2,5 GW neu in Betrieb genommene Windkraftleistung erreicht worden sein. Der Zubau sei jedoch zu gering, um das erste Zwischenziel 2024 gemäß dem novellierten EEG erreichen zu können.

Entwicklungen in der Energiepolitik

Die Politik reagierte mit Markteingriffen auf die Energiepreisentwicklung. Zum einen wurden Energiesparvorgaben verhängt. So dürfen öffentliche Gebäude in Deutschland seit dem 1. September 2022 nur noch bis höchstens 19 Grad Celsius beheizt werden. Die Beleuchtung von Gebäuden und Denkmälern aus rein repräsentativen Gründen unterbleibt. Leuchtreklame muss zwischen 22 und 16 Uhr ausgeschaltet werden. Auf EU-Ebene haben sich die Mitgliedsstaaten Ende September verpflichtet, den Stromverbrauch in Spitzenlastzeiten um 5 % zu senken. Den Gesamtstromverbrauch wollen sie freiwillig um 10 % reduzieren.

Zum anderen hat die Bundesregierung drei Entlastungspakete beschlossen. Diese enthalten u. a. eine Erhöhung der Pendlerpauschale, einen Heizkostenzuschuss für Empfänger von Sozialleistungen, eine Energiepreispauschale von 300 Euro als Gehaltszuschuss für Erwerbstätige, Einmalzahlungen an Rentner und Studenten, eine Ausweitung des Wohngeldanspruchs und eine Verschiebung der CO₂-Preiserhöhung von Januar 2023 auf Januar 2024.

Mit dem sog. Osterpaket entfiel ab dem 1. Juli 2022 die EEG-Umlage von 3,72 ct/kWh vollständig. Die EEG-Differenzkosten werden nun dauerhaft über den Bundeshaushalt finanziert. Zudem wurde ein beschleunigter Ausbau erneuerbarer Energieanlagen beschlossen. Es wurde gesetzlich festgeschrieben, dass die Nutzung Erneuerbarer Energien im „überragenden öffentlichen Interesse“ liege und der öffentlichen Sicherheit diene, um Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Für die Windenergie an Land müssen bis 2032 2 % der Landesfläche ausgewiesen werden. Die Realisierungsfrist für angestoßene Windkraftprojekte wurde verlängert. Zudem kann die Bundesnetzagentur (BNetzA) nun die Ausschreibungsvolumina je nach Entwicklung der vorigen Ausschreibungen dynamisch anpassen und die Höchstgebotswerte in Ausschreibungen anheben – gemäß dem Gesetz zur Strompreisbremse um bis zu 25 %. Davon machte die Behörde Ende Dezember Gebrauch und hob den Höchstgebotswert 2023 für Windenergie an Land auf 7,35 ct/kWh und für Photovoltaik-Dachanlagen auf 11,25 ct/kWh an.

Außerdem enthält das Osterpaket Änderungen bei den Lieferverhältnissen: Energieanbieter müssen Kunden mindestens drei Monate im Voraus kündigen, wenn sie die Belieferung einstellen. Die Tarife in Grund- und Ersatzversorgung können künftig gesplittet werden. Nach Beendigung der dreimonatigen Ersatzversorgung muss in der Grundversorgung ein einheitlicher Tarif für Bestands- und Neukunden angewendet werden.

Der Mehrwertsteuersatz für Gas und Fernwärme wurde ab dem 1. Oktober 2022 auf 7 % gesenkt. Die im August beschlossene Gasspeicherumlage, mit der die Mehrkosten der Gasimporteure bei der Gasbeschaffung auf die Gaskunden verteilt werden sollte, wurde einen Tag vor ihrem geplanten Inkrafttreten am 1. Oktober 2022 zurückgezogen. Vergeblich hatten sich die Energieversorger mit viel Aufwand darauf vorbereitet.

Am 15. Dezember 2022 hat der Deutsche Bundestag die Gesetzentwürfe für die Strom-, Gas- und Wärmepreisbremsen beschlossen, um die Verbraucher von den hohen Energiekosten zu entlasten. Haushalte sowie kleine und

mittlere Unternehmen sollen für 80 % ihres bisherigen Verbrauchs höchstens 12 ct/kWh für Gas, 9,5 ct/kWh für Wärme und 40 ct/kWh für Strom bezahlen müssen. Für den darüber hinaus gehenden Verbrauch gilt der normale Vertragspreis. Für Industriekunden werden die Preise für 70 % des bisherigen Verbrauchs auf 7 ct/kWh (Gas), 7,5 ct/kWh (Wärme) und 13 ct/kWh (Strom) gedeckelt. Die Entlastungen sind bis April 2024 befristet, sollen im März 2023 greifen und bei geringen bis mittleren Verbräuchen rückwirkend für Januar und Februar 2023 gelten. Ergänzend haben Letztverbraucher von Erdgas im Dezember eine Soforthilfe in der Höhe einer Abschlagszahlung erhalten. Der „Dezemberabschlag“ wurde von der öffentlichen Hand finanziert, die Abwicklung erfolgte jedoch über die Versorger, die ihren Kunden den Abschlag erlassen und bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau die Erstattung beantragen mussten.

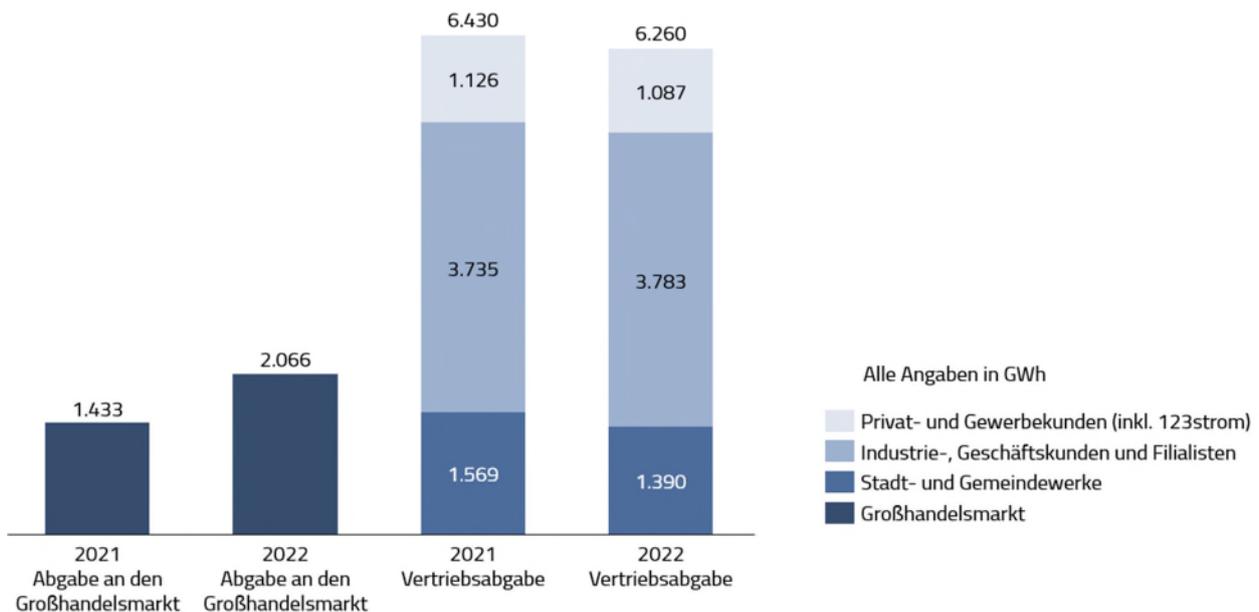
Die Gesetze zu den Preisbremsen sind von der Energiebranche als zu komplex kritisiert worden. Ihre praktische Umsetzung sei eine Mammutaufgabe für die Versorger. So forderte der BDEW, der Staat müsse schnellstmöglich ein System schaffen, um die Unterstützung selbst zielgerecht an die Bürger auszahlen zu können. Umstritten ist auch die Abschöpfung der Mehrerlöse am Strommarkt, die mit dem Gesetz zur Strompreisbremse beschlossen wurde und der Finanzierung der Strompreisbremse dient. Sie gilt ab dem 1. Dezember 2022 für bestimmte Stromerzeugungsanlagen ab einem Megawatt.

2.2. Geschäftsverlauf PFALZWERKE-Konzern

2.2.1. PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Stromgeschäft

Die **Abgabe an den Großhandelsmarkt** stieg im Vergleich zum Vorjahr von 1.433 GWh auf 2.066 GWh. Die **Vertriebsabgabe** sank von 6.430 GWh auf 6.260 GWh.



Privat- und Gewerbekunden – Die massive Insolvenzwelle unter den Discountanbietern Ende 2021 führte bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT gleich zu Jahresbeginn 2022 zu einem signifikanten Zustrom an ungeplanten Neukunden in die Grund- und Ersatzversorgung, für die zusätzliche Energie zu gestiegenen Kosten nachbeschafft werden musste. Im Online-Segment ist der Wettbewerb um Neukunden aufgrund der stark gestiegenen Marktpreise, des volatilen und illiquiden Beschaffungsmarktes sowie der allgemeinen Verunsicherung der Kunden weitgehend zum Erliegen gekommen. Bei der Marke 123energie führte dies einerseits zu weniger Kündigungen, andererseits aber auch zu weniger Neukundengewinnen. Die Kundenanzahl bei 123energie verringerte sich 2022 leicht von rund 125.000 auf rund 122.000. Insgesamt ging die Vertriebsabgabe im Segment Privat- und Gewerbekunden zurück.

Die Entlastung aus dem Wegfall der EEG-Umlage zum 1. Juli 2022 hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT entsprechend den gesetzlichen Vorgaben vollständig an ihre Stromkunden weitergegeben. Diese Kostenreduzierung wurde allerdings durch den enormen Anstieg der Beschaffungskosten überkompensiert, so dass eine Erhöhung der Tarifpreise unumgänglich war. So musste die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ihre grundversorgten Kunden ab Mitte November darüber informieren, dass der Preis ab 1. Januar 2023 um ca. 60 % steigen wird. Bei 123energie mussten die Tarife zum Teil schon 2022 angehoben werden. Neben den Preisanpassungen führten die zunächst von der Politik geplanten Gasspeicherumlagen sowie die dann beschlossenen Preisbremsen für Strom und Gas zu einem sehr hohen Beratungs- und Informationsbedarf bei den Kunden. Um diesen bedienen zu können, ist der Kundenservice der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT temporär aufgestockt worden.

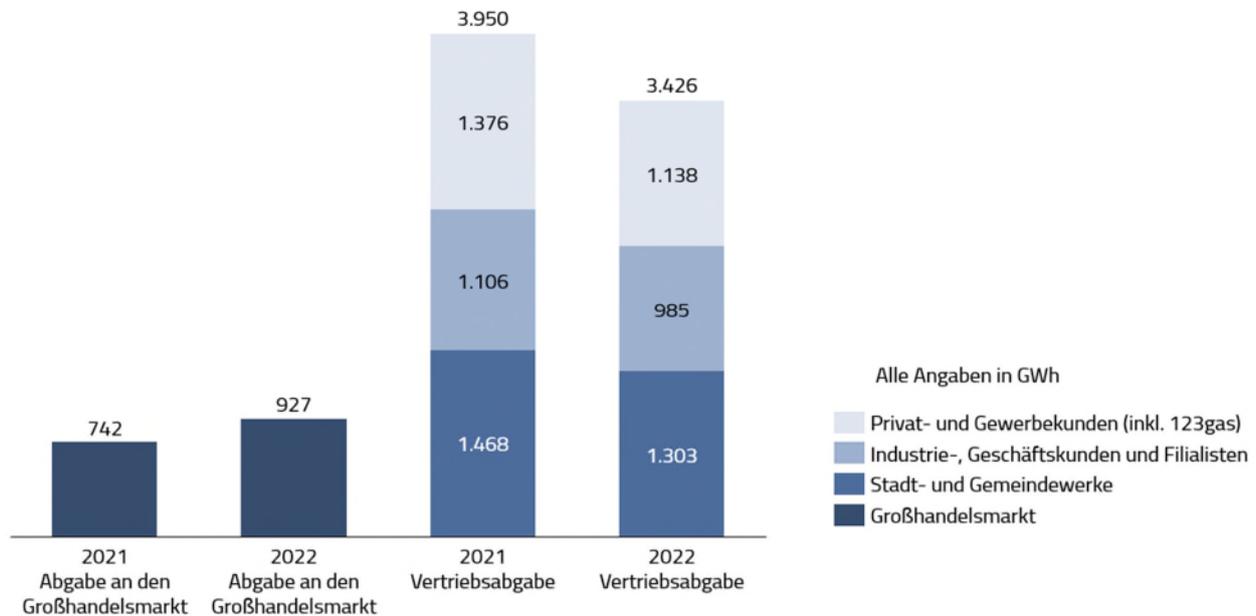
Die beiden Marken Pfalzwerke und 123energie erhielten 2022 wieder zahlreiche Auszeichnungen. Die Marke Pfalzwerke wurde vom Energieverbraucherportal bereits zum 15. Mal in Folge als „Top Lokalversorger“ gekürt. In die Bewertung fließen neben dem Preis-Leistungs-Verhältnis auch das regionale Engagement, der Umwelt- und Verbraucherschutz sowie die Servicequalität ein. Erstmals wurde die Marke von der Wirtschaftswoche mit dem Prädikat „Sehr hohes Kundenvertrauen“ ausgezeichnet, das Leistungen in den Bereichen Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement würdigt. Die Online-Strom-Marke 123energie gewann zum neunten Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis von ntv, bei dem Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit und Transparenz im Mittelpunkt stehen, und wurde erneut Gesamtsieger in der Kategorie „Stromanbieter überregional“.

Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten – Das Bezugsverhalten der Industriekunden mit Portfoliomanagementverträgen entwickelte sich durch Aufnahme neuer Lieferstellen in bestehende Verträge grundsätzlich positiv. Wegen des exorbitanten Preisanstiegs am Großhandelsmarkt wurden jedoch ab dem zweiten Halbjahr 2022 - korrespondierend mit dem bundesweiten Trend - nachhaltige Mengenrückgänge aufgrund von Energieeinsparungen oder Reduzierung der Produktion in einzelnen Branchen festgestellt. Die Vertriebsabgabe stieg gegenüber dem Vorjahr trotzdem leicht an.

Stadt- und Gemeindewerke – Die Vertriebsabgabe sank aufgrund von Nachfragerückgängen bei den stadtwerke-eigenen Kunden vor allem in den Geschäftskundensegmenten. Dem bundesweiten Trend entsprechend war dies insbesondere im zweiten Halbjahr zu beobachten. Zudem wurden Fahrplanlieferungen an Stadtwerke aus Risikoerwägungen gestoppt.

Gasgeschäft

Die **Abgabe an den Großhandelsmarkt** stieg von 742 GWh auf 927 GWh. Die **Vertriebsabgabe** sank von 3.950 GWh auf 3.426 GWh.



Privat- und Gewerbekunden – Aufgrund der Unsicherheiten in der Gasbeschaffung war das Neukundengeschäft praktisch im gesamten Jahr 2022 ausgesetzt. Zudem machte der extreme Anstieg der Beschaffungspreise bereits im März eine deutliche Preiserhöhung bei den Bestandskunden unvermeidbar. Insgesamt ging die Anzahl der 123energie-Gaskunden im Jahresverlauf von rund 59.000 auf rund 53.000 zurück. Die Vertriebsabgabe sank insbesondere aufgrund der Einsparbemühungen bei Haushalten und im Kleingewerbe deutlich.

Auch im Bereich Gas gewann 123energie zum neunten Mal in Folge den deutschen Fairness-Preis von ntv. Die Marke erzielte den zweiten Platz in der Kategorie „Gasanbieter überregional“. Außerdem erhielt 123energie von Focus Money zum vierten Mal in Folge das Prädikat „Sehr stark“ für nachhaltiges Engagement und zum fünften Mal das Prädikat „Herausragend“ für höchste Kundentreue.

Industrie-, Geschäftskunden und Filialisten – Die Vertriebsabgabe war rückläufig, auch weil aufgrund der Risiken in der Gasversorgung seit Ende 2021 weder eine Beteiligung an Ausschreibungen erfolgte noch Neuabschlüsse getätigt wurden. Die infolge der extremen Energiepreisschwankungen entstandenen unkalkulierbaren Abweichungsrisiken waren auch der Grund, warum sich die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu einem Stopp der Akquise von Festpreisverträgen für Strom und Gas entschlossen hat. Stattdessen wird Industrie- und Geschäftskunden bis auf weiteres nur noch die Belieferung zu variablen Preisen mit Kurzfristbeschaffung angeboten. Die Kunden wurden frühzeitig über diese Vorgehensweise informiert.

Stadt- und Gemeindewerke – Nachhaltige Einsparungen und Verbrauchsrückgänge der stadtwerte-eigenen Haushalts- bzw. Geschäftskunden ab dem zweiten Halbjahr führten zu einem Rückgang der Vertriebsabgabe gegenüber dem Vorjahr. Zudem wurden Fahrplanlieferungen an Stadtwerte aufgrund der damit verbundenen Beschaffungsrisiken bewusst eingestellt.

Energiedienstleistungen

Im Geschäftsfeld Wärme führt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die im Vorjahr begonnene Neuausrichtung des Produktportfolios fort und realisiert Wärmeversorgungslösungen künftig noch stärker unter dem Gesichtspunkt der Dekarbonisierung. So soll in Zukunft ein Fokus auf die ökologische Energieversorgung (bspw. mit Großwärmepumpen) gesetzt werden.

Im Bereich Gewerbe/Industrie wurden im Rahmen einer Kampagne „Dekarbonisierung“ gezielt Unternehmen angesprochen, um Potentiale zur Dekarbonisierung der Versorgungsstandorte zu eruieren. Der Schwerpunkt lag hierbei auf dem Einsatz von Großwärmepumpen, Solarthermie und Biomasse. Aufbauend auf der Potentialanalyse werden derzeit für mehrere Standorte Machbarkeitsstudien erarbeitet. Bei zwei Standorten laufen Vertragsverhandlungen für den Einsatz einer Grundwasserwärmepumpe sowie einer Anlagenkombination aus Wärmepumpe und Blockheizkraftwerk. Die vertriebliche Situation im Geschäftsfeld Wärme stellt sich aufgrund der Verwerfungen auf dem Energiemarkt sowie der Kapazitäts- und Lieferengpässe im Anlagenbau derzeit schwierig dar, bietet allerdings vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen, gesellschaftspolitischen und gesetzlichen Rahmenparameter gute Perspektiven für ökologische Wärmelösungen.

Im Bereich Immobilienwirtschaft wurden mehrere Mieterstromprojekte realisiert, unter anderem mit einer großen kommunalen Wohnungsbaugesellschaft in Mannheim und einer Wohnungsbaugesellschaft in Limburgerhof. Die ersten Anlagen sind in Betrieb, weitere Anlagen derzeit in der Realisierung. In diesem Bereich wird eine starke Nachfrage aus dem Bereich der Immobilienwirtschaft wahrgenommen, die im Rahmen ihrer ESG-Strategien die Solarisierung Ihrer Bestände verstärkt forcieren. Unter ESG versteht man die Berücksichtigung von Kriterien aus den Bereichen Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance).

Den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT weiter aktiv vorangetrieben. Mit Partnern aus dem Einzelhandel und den Kommunen wurden 344 Ladepunkte an 72 Standorten realisiert. Zum Jahresende 2022 bietet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT damit insgesamt rund 800 Ladepunkte an rund 245 Standorten für das öffentliche Laden an. Der neue Fokus liegt auf dem Ausbau von Schnellladepunkten an attraktiven Standorten des täglichen Lebens. Schon heute sind etwa die Hälfte der Ladepunkte sog. Schnell- bzw. Hyperchargerladepunkte, an denen das Gleichstromladen möglich ist.

Auch im Bereich Baulanderschließung war die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2022 aktiv. Nach gut einjähriger Bauzeit erfolgte am 23. Juni 2022 die Baufreigabe für das Neubaugebiet „In den Dreißig Morgen“ in Dudenhofen. Die Erschließung der 66 Grundstücke auf einer Gesamtfläche von 4,8 Hektar führte die Pfalzwerke Infrastruktur GmbH als privater Erschließungsträger aus. Weiterhin wurde das Baugebiet „Eicherwald-Ost, 2. Bauabschnitt“ abgeschlossen. 2022 wurde der Bau in Albisheim „Süd IV“ und Obermoschel, „Zum Winner“ durch die Pfalzwerke Infrastruktur GmbH begonnen. Die Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH hat mit der Erschließung des Baugebietes „Hintere Ringstraße“ in Lamsheim begonnen. Für das Baugebiet „westlich der Waldstraße“ in Ottersheim wurde der Erschließungsvertrag geschlossen.

Zusammen mit der Gemeinde Gersheim und den Stadtwerken Bliestal hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT die Neue Energie Gersheim GmbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens sind Planung, Finanzierung, Bau und Betrieb von Anlagen zur hocheffizienten dezentralen Energieerzeugung und -verteilung. Darüber hinaus

bietet die Neue Energie Gersheim GmbH Beratungsdienstleistungen rund um Energieeffizienz und dezentrale Energieversorgung für die Bürger und Gewerbetreibenden in Gersheim an.

Mit der Zielsetzung „Klimaschutz von der Region für die Region“ hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar das neue We4Zero Klimanetzwerk gegründet. Als „Partner for Zero Carbon“ wird die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Industrieunternehmen aus der Region dabei begleiten, CO₂-Emissionen zu reduzieren und Kosten zu sparen.

Strategie- und Geschäftsentwicklung

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ist mit vielfältigen innovativen Geschäftsmodellen in der Energiewirtschaft tätig. Der Unternehmensbereich Strategie- und Geschäftsentwicklung ist für das konzernweite Strategiemangement, Nachhaltigkeitsmanagement, Unternehmensentwicklung und Innovationsmanagement der Pfalzwerke-Gruppe verantwortlich.

Mit dem Ziel, ein ganzheitliches Strategiemangement im zunehmend volatilen Marktumfeld kundenzentriert zu etablieren, wurde das 2021 begonnene Strategieprogramm weitergeführt. Nach der ersten Analysephase hat der Vorstand eine Neuausrichtung der Pfalzwerke-Gruppe hin zu einem ambitionierten, wachstumsgetriebenen und ökologischen Innovator verabschiedet. Entlang der Strategiepyramide wurden eine neue Vision und Mission, unternehmenspolitische Ziele sowie gruppenweite strategische Ziele festgelegt. Diese messbaren strategischen Ziele wurden den neuen strategischen Zielfeldern Wachstum, Innovation, Ökologie, Kundenzentrierung, fokussiertes Geschäftsfeldportfolio und Kulturwandel zugeordnet.

Im Rahmen des Strategieprogramms wurden 2022 fünf zentrale Handlungsfelder gestartet:

- Strategische Weiterentwicklung der Geschäftsfeld- und Funktionalstrategien
- Aufbau eines Geschäftsportfoliomanagements zur strategischen Steuerung und Verzahnung der Geschäftsfelder in der Unternehmensgruppe
- Entwicklung eines Modells für eine gruppenweite strategische Unternehmenssteuerung
- Aufbau einer zentralen Marktbeobachtung, um Trends und Treiber wie beispielsweise Digitalisierung und Dekarbonisierung kontinuierlich nachzuverfolgen und Maßnahmen zu entwickeln
- Entwicklung einer gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie mit drei zentralen Nachhaltigkeitsbausteinen: Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit und Dekarbonisierung

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist damit zukünftig ein zentrales Element und Teil der Gruppenstrategie der Pfalzwerke-Gruppe. Das oberste Ziel bei der Dekarbonisierung ist es, die Klimaneutralität der Unternehmensgruppe und ihrer Produkte und Dienstleistungen schnellstmöglich wirtschaftlich zu erreichen. Um eine enge Verknüpfung der Nachhaltigkeitsziele mit der Gruppenstrategie zu erreichen, wurde das Nachhaltigkeitsmanagement innerhalb des Bereichs Strategie- und Geschäftsentwicklung etabliert.

Im Innovationsmanagement werden in Kooperation mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft innovative Lösungen in Zusammenarbeit mit allen Bereichen und Tochterunternehmen der Pfalzwerke-Gruppe erarbeitet. Es wurden Prozesse und Zusammenarbeitsmodelle eingeführt, um kontinuierlich neue Produkte und Geschäftsmodelle zu entwickeln. Die Initiative Digitale Transformation wird in neuen Formaten fortgesetzt, beispielsweise im Rahmen von

gruppenübergreifenden Innovationsworkshops. Die Ergebnisse dieser Prozesse fließen in die Produktentwicklung der Pfalzwerke-Gruppe ein. Der derzeitige Fokus im Innovationsmanagement liegt auf der Entwicklung von Lösungen und innovativen, digitalen Produkten für unsere Kunden, die sich durch aktuelle Trends wie Prosumer und Energiecommunities, Elektromobilität oder dezentrale Energieerzeugung ergeben. Sowohl Verbraucher als auch Industrie- und Gewerbekunden sollen davon profitieren.

Die EnerCloud wurde als innovatives, digitales Produkt kontinuierlich weiterentwickelt. Das Produkt besteht aus einem virtuellen Energie-Konto, auf dem Solaranlagenbesitzer überschüssigen selbsterzeugten Strom in Form von Guthaben speichern können. Eine zugehörige App visualisiert die Energieflüsse, stellt das aktuelle Guthaben live dar und überwacht und analysiert die Anlagendaten. Die Nachfrage der EnerCloud-Kunden bleibt ungebremst hoch. Das Deutsche Institut für Service-Qualität, der Nachrichtensender ntv und das DUP UNTERNEHMER-Magazin haben die EnerCloud mit dem Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte ausgezeichnet. Die Software-Lösung für Solarstromkunden konnte die hochkarätige Jury in der Kategorie Onlineplattform – Marktplatz/Information überzeugen. Darüber hinaus gewann die Pfalzwerke EnerCloud den Handelsblatt Stadtwerke Zukunftspreis 2022.

Die Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote) ist eine Maßnahme der Bundesregierung, um CO₂-Emissionen einzusparen. Sie schreibt Mineralölunternehmen vor, den CO₂-Ausstoß ihrer Produkte zu reduzieren. Die Höhe der Reduktion wird dabei gesetzlich festgelegt und liegt im Jahr 2022 bei 7 %, bis 2030 soll sie auf 25 % steigen. Mit dem Launch einer Plattform für den THG-Quotenhandel konnte die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT 2022 ihre bisherigen Aktivitäten um einen weiteren Baustein ergänzen und so ein neues Angebot für Privat- und Gewerbekunden schaffen. Der THG-Quotenhandel ermöglicht Halter*innen von rein batterieelektrisch angetriebenen Fahrzeugen, die CO₂-Ersparnis durch die Nutzung ihrer Fahrzeuge an quotenverpflichtete Unternehmen einmal im Jahr zu verkaufen. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT tritt als Quotenhändler auf und verkauft die THG-Quoten der Fahrzeughalter*innen nach Prüfung durch das Umweltbundesamt gebündelt an die quotenverpflichteten Unternehmen weiter. Im nächsten Jahr wird der THG-Quotenhandel weiter ausgebaut und um attraktive Angebote für Flottenbetreiber von E-PKW und E-Bussen ergänzt.

2022 ist auch IoTista in die Skalierungsphase eingetreten, in der neue Kund*innen akquiriert und Bestandskund*innen weiterentwickelt werden. Das LoRaWAN-Netz der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als Grundlage für die Anbindung von Sensoren wächst daher stetig. Mit LoRaWAN-Modulen ausgestattete oder LoRaWAN-fähige Wärmemengenzähler bieten beispielsweise die Basis, um Daten der Zähler digital zu erfassen und in einen ganzheitlichen Abrechnungsprozess einzubetten und den Endkund*innen zur Verfügung zu stellen.

Die beim Innovationswettbewerb HACKERGY Battleweeks 2021 identifizierten Projekte wie beispielsweise „Workforcemanagement für Handwerker“ für die PFALZSOLAR GmbH wurden umgesetzt und ausgerollt. Über dieses Partnerportal wird eine vollständig digitale Beauftragung, Dokumentation und Übergabe von Aufträgen im Solarbereich ermöglicht.

Das Leuchtturmprojekt „Wasserstoff an der Weinstraße“ konnte 2022 entscheidend vorangetrieben werden. In Bad Dürkheim soll eine Wasserstoffherstellungsanlage der Megawattklasse entstehen, die grünen Wasserstoff produziert. Der dafür verwendete Ökostrom stammt zum Teil aus Pfalzwerke-eigenen Erneuerbare-Energien-Anlagen. Hierbei ist ein in Bad Dürkheim ansässiges, mittelständiges Industrieunternehmen sowohl Kooperationspartner der Pfalzwerke als auch künftiger Hauptabnehmer des Wasserstoffs, den dieser für das Testen von Wasserstoffantriebssystemen der nächsten Generation benötigt. Die Stadtwerke Bad Dürkheim als weiterer wichtiger Kooperations-

partner, sowie ein weiterer industrieller Abnehmer wollen zudem die Abwärme der Elektrolyseanlage nutzen. Eine detaillierte Projektskizze wurde ausgearbeitet, um Fördermittel einzuwerben. Das Projekt für die erste 5 MW-Ausbaustufe wurde in die finale Planungsphase überführt. Die Umsetzung soll zeitnah nach finaler Genehmigung gestartet werden. In den darauffolgenden Jahren sollen weitere 5 MW hinzukommen.

2.2.2. Pfalzwerke Netz AG

Die im Netzgebiet der Pfalzwerke Netz AG durchgeleitete Strommenge belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf 6,8 TWh. Im Vergleich zum Vorjahr (7,2 TWh) bewegt sich die durchgeleitete Menge auf einem niedrigen Niveau.

Durch den Anschluss einer immer größeren Zahl von Photovoltaik-, Windkraft- oder auch Biogasanlagen wird das Netz der Pfalzwerke Netz AG vor immer größere Herausforderungen gestellt. Zum Jahresende waren rund 33.000 Photovoltaikanlagen (Vorjahr: 28.559), 330 Windenergieanlagen (Vorjahr: 328), 48 Wasserkraftanlagen (Vorjahr: 46) sowie 32 Biomasseanlagen (Vorjahr: 32) an das Netz der Pfalzwerke Netz AG angeschlossen. Diese verfügen über eine installierte Leistung von insgesamt über 1.480 MW (Vorjahr: 1.322 MW).

Dieser weiterhin stattfindende Ausbau der installierten Leistung zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien führt zu zeitweise grenzwertigen Netzbelastungen in den Netzebenen Hochspannung, Hochspannung/Mittelspannung und Mittelspannung. Neben dem Ausbau der Primärtechnik (Leitungen, Transformatoren, Schaltanlagen) macht dies den Einsatz komplexer werdender Überwachungs- und Steuerungstechnik erforderlich.

Um die Anforderungen aus dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz umzusetzen, hat die Pfalzwerke Netz AG die Erweiterung der internen Systeme (u. a. Netzleitsystem und SAP IS-U) und die Neustrukturierung interner Prozesse fortgeführt.

Im Bereich der Hochspannungsanlagen steht der Neubau des Umspannwerks Vinningen kurz vor der Fertigstellung. Der Neubau des Umspannwerks Bexbach wurde fortgeführt. Die Planungsarbeiten für den Neubau des 110 kV-Schaltwerks in Kaiserslautern Hohenecken sind abgeschlossen. Alle drei Neubauten dienen der Vermeidung von Netzengpässen und zur Erhöhung der Netzzuverlässigkeit in den jeweiligen Regionen. Die Erweiterung des Umspannwerks Germersheim um einen dritten 110/20 kV-Umspanner befindet sich weiterhin in der Umsetzungsphase. In den Umspannwerken Reckweilerhof und Dörrenbach wurden die Erneuerungsmaßnahmen fortgesetzt. Im Umspannwerk Landau wurde der Bau des neuen 20 kV-Schaltheuses fortgesetzt. Für die Erneuerung der 110 kV-Anlage im Umspannwerk Homburg wurden alle Bauteile bestellt und die Montagearbeiten vergeben. Der altersbedingte Ersatz von je einem Umspanner in den Umspannwerken Oberndorf und Schwanheim wurde abgeschlossen.

Im Bereich der 110 kV-Freileitungen wurden die Bautätigkeiten auf den Leitungen Neustadt – Lambrecht, Landau – Maximiliansau, Hauptstuhl – Einsiedlerhof und Niederhausen – Otterbach abgeschlossen. Die beiden 110 kV-Kabelverbindungen inkl. dazugehörigem Mastaustausch für die Anbindung vom im Bau befindlichen Umspannwerk Vinningen und für das Umspannwerk Bexbach wurden fertiggestellt. Die 110 kV-Teilverkabelung bei Hagenbach inkl. Mastverstärkung an den Kabelabführungsmasten wurde im Jahr 2022 durchgeführt und abgeschlossen. Im 20 kV-Bereich wurden umfangreiche Freileitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen ausgeführt. Die Verkabelung von 20 kV-Freileitungen wurde in Frankeneck, Harsberg, Marnheim, Weilerbach, Blaubach und Dennweiler-Frohnbach durchgeführt. Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit wurde je ein

Mittelspannungskabelsystem von Hornbach nach Brenschelbach sowie von Medelsheim nach Peppenkum verlegt. Störanfällige Mittelspannungskabel wurden unter anderem in den Ortsnetzen Lauterecken, Rammelsbach, Winnweiler, Rodenbach, Mehlingen, Bechhofen, Schönenberg-Kübelberg, Martinshöhe, Assweiler, Ruppertsweiler, Thaleischweiler-Fröschen und Hornbach ausgetauscht. In mehreren Ortsnetzen wurden Niederspannungs-Verkabelungsmaßnahmen fortgeführt bzw. abgeschlossen. Im Rahmen der Umsetzung der Assetstrategie wurde der Austausch von alten Niederspannungskabeln (NAKLEY) in zahlreichen Gemeinden fortgeführt bzw. abgeschlossen. Wie im vergangenen Jahr wurde eine Vielzahl von Umspannpunkten saniert oder gegen neue Kompaktstationen ersetzt.

Zum 15. Dezember 2022 hat die Pfalzwerke Netz AG die Ingenieurbüro N. Muth GmbH & Co. KG samt der rund 70-köpfigen Belegschaft übernommen. Das Ingenieurbüro wird unter der Firmierung Muth Engineering GmbH als 100-prozentige Tochter der Pfalzwerke Netz AG geführt. Das Ingenieurbüro ist spezialisiert auf technische Dienstleistungen in der Anlagenplanung, Ingenieurvermessung sowie Untergrundkoordination und kann somit das Portfolio der Pfalzwerke Netz AG im technischen Dienstleistungsbereich ergänzen.

2.2.3. PFALZSOLAR GmbH

Im Berichtsjahr waren die Folgen des Krieges in der Ukraine, der steigenden Energiepreise, sowie Lieferschwierigkeiten deutlich zu spüren. Im Privatkundenbereich stieg aufgrund dieser Entwicklung die Nachfrage explosionsartig an, so dass zwischenzeitlich ein Aufnahmestopp für Neukunden verhängt werden musste. Die für 2023 geplante steuerliche Entlastung von kleinen PV-Anlagen wird diesen Trend im Privatkundenbereich weiter vorantreiben. Die stark umkämpfte Situation im Material- und Beschaffungsmarkt führte zu Lieferverzögerungen seitens Hersteller und Lieferanten. Durch einen guten Warenbestand konnte PFALZSOLAR GmbH jedoch ohne Ausfälle im Photovoltaik (PV)-Markt agieren. Aufgrund der Engpässe am Arbeitsmarkt konnten einige der ausgeschriebenen Stellen nicht oder nur mit zeitlicher Verzögerung besetzt werden. Die hohen Monatsmarktwerte für Solar ermöglichten hohe Einspeiserlöse bei den Anlagen im Eigenbestand. Die vom Gesetzgeber ab Dezember 2022 festgelegte Erlösabschöpfung von Ökostromanlagen hat sich entsprechend auf das Geschäftsergebnis ausgewirkt.

Die PFALZSOLAR GmbH hat im Berichtsjahr im Bereich Großprojekte Solarkraftwerke mit einem Volumen von mehr als 80 MWp realisiert. Darunter befindet sich auch das bisher größte Projekt der PFALZSOLAR GmbH, eine Anlage in den Niederlanden mit über 60 MWp. Auch im PV-Floating-Geschäft konnte im Jahr 2022 eine schwimmende PV-Anlage über 1,4 MWp in der Gemeinde Nobitz in Thüringen fertig gestellt werden. Bei der Projektrechteentwicklung in Griechenland wurden im Berichtsjahr jeweils 20 % der Anteile an zwei Projektgesellschaften an einen Kooperationspartner verkauft.

Mit dem Vertragsabschluss über eine 14 MWp große Anlage steigt die PFALZSOLAR GmbH nun auch in den österreichischen Markt ein. Zusätzlich konnte sich die PFALZSOLAR GmbH den Bau eines ersten Agri-PV Projekts über 19 MWp in den Niederlanden sichern. Auch in Deutschland plant die PFALZSOLAR GmbH nun Ansätze zu Agri-PV Lösungen zu verfolgen. Die PFALZSOLAR GmbH verzeichnete eine starke Nachfrage als Projektentwickler im Berichtsjahr. Zum Jahresende befanden sich zusätzlich sechs größere Solarprojekte mit einer Leistung von insgesamt fast 100 MWp in unterschiedlichen Stadien des Anlagenbaus. Diese werden voraussichtlich 2023 fertiggestellt. Weiterhin konnten große Erfolge bei der Flächensicherung für die eigene Projekt-Pipeline in Deutschland erzielt werden.

Der resultierende strategische Ausbau des Eigenbestands in den nächsten Jahren wird die operative Tätigkeit der PFALZSOLAR GmbH somit wesentlich beeinflussen und dabei einen signifikanten Beitrag für die strategische Neuausrichtung der Pfalzwerke-Gruppe leisten.

Der Geschäftsbereich Privat- und Geschäftskunden konnte das neunte Jahr in Folge ein Wachstum verzeichnen. 2022 wurden rund 1.100 PV-Anlagen installiert. Auch der Gewerbekundenbereich verzeichnete ein hohes Wachstum und konnte sich 2022 Aufträge mit einer Gesamtleistung von mehr als 8 MWp sichern. Die Nachfrage nach Solarstromspeichern stieg weiter an und übertraf das bereits hohe Vorjahresniveau. Zudem konnte sich die PFALZSOLAR GmbH in Verbindung mit dem Verkauf von PV-Anlagen mehrere hundert Aufträge zur Montage von Wallboxen bei Privatkunden sichern.

Der Geschäftsbereich Operation & Maintenance verzeichnete weitere Zuwächse. Neben der Übernahme von langfristigen Wartungs- und Betriebsführungsleistungen für selbst errichtete Anlagen konnten unter anderem die niederländischen PV-Freiflächenanlagen eines Schweizer Investors mit einer Kapazität von 58 MWp in das Portfolio aufgenommen werden. Nicht zuletzt durch die Übernahme der 60 MWp großen PV-Freiflächenanlage in den Niederlanden in das Betriebsführungsportfolio, weist dieser Geschäftsbereich ein hohes Wachstum auf. In Luxemburg musste im dritten Quartal der Wegfall eines Kundenportfolios mit mehreren Dachanlagen hingenommen werden. Zum Jahresende betreute die PFALZSOLAR GmbH ein Anlagenportfolio von mehr als 400 MWp.

2.2.4. pfalzwind GmbH

Die pfalzwind GmbH ist als 50 %ige Tochter der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Betreiberin von 53 Windenergieanlagen an 13 Standorten. Mit 87,25 MW installierter Leistung trägt die Gesellschaft schon seit vielen Jahren erfolgreich zu einer klimaneutralen Energieerzeugung in der Unternehmensgruppe bei.

Als Erzeugungsgesellschaft war die pfalzwind GmbH in besonderem Maße von den hohen Energiemarktpreisen betroffen. So war die Windernte 2022 trotz hoher Anlagenverfügbarkeit stark unterdurchschnittlich. Insbesondere das 4. Quartal 2022 war deutlich windärmer als es das langjährige Mittel erwarten ließ. Hohe Energiepreise – insbesondere in den Sommermonaten – erlaubten ganzjährig eine die EEG-Vergütung übersteigende Direktvermarktung der erzeugten Windenergie. Obgleich die ab Dezember 2022 greifende Erlösabschöpfung von Ökostromanlagen das Geschäftsergebnis belastet hat, konnte die Gesellschaft das Geschäftsjahr sehr erfolgreich abschließen.

2.2.5. PFALZKOM GmbH

Das Geschäftsjahr 2022 entwickelte sich nach einem verhaltenen Beginn sehr positiv und die PFALZKOM GmbH konnte an das erfolgreiche Vorjahr anknüpfen. Neben dem über dem Vorjahr liegenden Auftragseingang konnte nach mehrjährigen, intensiven Verhandlungen ein weiteres international renommiertes Unternehmen gewonnen und vertraglich an die PFALZKOM GmbH gebunden werden.

Durch die gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen wurden insbesondere die Lieferketten im ITK-Umfeld (Verschmelzung von Informationstechnologie und Telekommunikation) empfindlich gestört, sodass sich Verzögerungen sowie Mehrkosten bei der Realisierung einzelner Projekte ergaben. Auch die gestiegenen Stromkosten stellten die

PFALZKOM GmbH als Rechenzentrumsbetreiber bei der Strombeschaffung vor große Herausforderungen. Die höheren Einkaufskonditionen konnten nicht marktkonform und in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden. Aufgrund von Ausfällen in der Lieferkette musste für den weiteren Ausbau des DATACENTER RheinNeckar II das Kühlkonzept überarbeitet und ein neuer Lieferant gefunden werden. Auch hier stehen Nachhaltigkeit und Kosteneffizienz im Vordergrund.

Die Präsenz auf Veranstaltungen rund um die Themen Digitalisierung, Vernetzung, Cybersicherheit, Nachhaltigkeit und Mobilität steigert die Bekanntheit sowie die Akzeptanz der PFALZKOM GmbH im ITK-Umfeld. Die PFALZKOM GmbH war im Geschäftsjahr daher auf Veranstaltungen wie z. B. den Fiberdays, IT „uffm Betze“ oder der Regionalkonferenz Mobilitätswende vertreten.

2.2.6. REPA GmbH Elektrotechnik

Das Geschäftsjahr 2022 der REPA GmbH Elektrotechnik war deutlich geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie von den Folgen des Ukraine-Kriegs. Während die Beschaffungspreise für Dienstleistungen und Vorerzeugnisse, insbesondere Metalle wie Kupfer und Aluminium, zum Jahreswechsel 2021/2022 auf pandemiebedingt hohem Niveau stagnierten, setzte sich nach dem Beginn der Kriegshandlungen in der Ukraine Anfang des Jahres der drastische Preisanstieg auf breiter Front nochmals verstärkt fort. So konnte die REPA GmbH Elektrotechnik das Umsatzniveau gegenüber dem Vorjahreszeitraum zwar um 19 % steigern, jedoch stiegen die Material- und Fremdleistungsaufwände gleichzeitig um 35 %. Strikte Kostendisziplin in allen anderen Bereichen sorgte dennoch für ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Operativ verlief das zurückliegende Geschäftsjahr stabil, mit effektiv und effizient arbeitenden Prozessen, die Gegenstand beständiger Verbesserungen sind. Beispielhaft sei an dieser Stelle die Einführung des elektronischen Bautagebuchs genannt, das einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur papierlosen Baustelle bei gleichzeitiger stark optimierter Baustellendokumentation markiert.

Die erfolgreiche konzerninterne Zusammenarbeit mit der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT im Bereich der E-Mobilität, vor allem der Errichtung von Ladesäulen und -infrastruktur für Elektrofahrzeuge sowie der beträchtliche Ausbau der Kooperation mit der PFALZSOLAR GmbH bei der Inbetriebnahme von Photovoltaikanlagen im Privatkundenbereich, sind sehr erfreuliche Ergebnisse auf bedeutenden Zukunftsmärkten, in denen die Pfalzwerke-Gruppe heute bereits gut aufgestellt ist.

2.2.7. Pfalzgas GmbH

Die Neukundenakquisition der Pfalzgas konnte 2022 nicht an die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre anknüpfen, was überwiegend auf die Verunsicherung der Kunden durch die Ukraine-Krise und die damit verbundenen Sorgen zur Versorgungssicherheit sowie zur Bezahlbarkeit der Gaslieferungen zurückzuführen ist.

Angesichts des gegenüber dem Wettbewerb vergleichsweise sehr günstigen Preisniveaus bei Pfalzgas nahm der Anteil der fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb, der aufgrund der Energiepreiskrise ohnehin nahezu zum Erliegen kam, kontinuierlich ab. Viele, bisher fremdbelieferte Kunden, flüchteten sich aufgrund massiver Preis-

steigerungen oder Liefereinstellungen ihrer bisherigen Lieferanten in die günstigere Grund- und Ersatzversorgung bei Pfalzgas GmbH. Zum Jahresende 2022 wurden nur noch 21,9 % der Privat- und Gewerbekunden im Pfalzgas-Netz von fremden Händlern beliefert, während es per Dezember 2021 noch 28,9 % waren. Die Pfalzgas GmbH selbst belieferte insgesamt 3.341 Kunden außerhalb des eigenen Netzgebiets.

In Rheinland-Pfalz übertraf die Durchschnittstemperatur mit 11,2 Grad Celsius das Vorjahr um 1,8 Grad Celsius, so dass der bisher höchste Wert seit Beginn der Temperaturlaufzeichnungen notiert wurde. Der gesamte Gasabsatz der Pfalzgas GmbH lag 2022 somit temperaturbedingt um 16,2 % unter dem Vorjahr und belief sich auf rund 2.138 GWh.

2.2.8. VOLTARIS GmbH

Das Bestandsgeschäft der VOLTARIS GmbH in den Geschäftsbereichen Zähler- und Energiedatendienstleistungen konnte 2022 trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes stabil gehalten werden.

Im Bereich Energiedatendienstleistungen wurden 2022 im Umfeld der intelligenter Messsysteme (iMSys) und im Bereich der Registrierten Leistungsmessung (RLM) weitere System- und Prozessoptimierungen erreicht. Der Umbau der Messstellen im Bereich RLM auf IP-Kommunikation war neben der Prozessstabilisierung im EMT (Smart Metering für Externe Marktteilnehmer) und GWA (Gateway Administrator) für die iMSys und der Erweiterung und Optimierung der Schnittstellen zu den Enterprise-Resource-Planning-Systemen eine zentrale Aufgabe des Organisationsbereichs. Im Umfeld der SAP-Systeme der Gesellschafter lag der Schwerpunkt neben der weiteren Stabilisierung und Optimierung der Prozesse auf dem Neuaufbau des Verteilnetzbetreiber (VNB)-Systems (S/4 HANA VNB Prozess- und IT-Transformation). Neben den operativen Herausforderungen war im Berichtsjahr die Kündigung von Energie-Daten-Management-Dienstleistungen zweier Großkunden organisatorisch und wirtschaftlich zu bewältigen.

Der Fokus im Bereich Zählerdienstleistungen lag weiterhin darauf, die negativen Auswirkungen des Oberverwaltungsgerichtsurteils abzufedern. Das Oberverwaltungsgerichtsurteil hatte bei einigen Kunden (grundzuständige Messstellenbetreiber) den Stopp des iMSys-Rollouts zur Folge. Außerdem musste der Bauteilmangel aufgrund des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes abgefangen werden. Hiermit verbunden war die Sicherung der Gerätekapazitäten (Zähler und Smart Meter Gateways) für die Fortsetzung des Rollouts einerseits und andererseits Verhandlungen mit Kunden, Akquise von Montageaufträgen sowie Zusatzdienstleistungen, unter anderem Meter Operation Management.

Die Produkt- und Marketingstrategie konzentriert sich derzeit auf die Gewinnung von Stadtwerken für den intelligenten Messstellenbetrieb und die Gateway-Administration. Damit verbunden sind der iMSys-Rollout und die Entwicklung von Mehrwertdiensten (Visualisierung, Submetering) innerhalb der Anwendergemeinschaft Messsystem. Die VOLTARIS GmbH konnte weitere Stadtwerke für die Anwendergemeinschaft gewinnen und erbringt nun für mehr als 1,4 Millionen Zählpunkte die Dienstleistungen für den intelligenten Messstellenbetrieb.

2.3. Wirtschaftliche Lage des Pfalzerwerke-Konzerns

Angaben in Tausend Euro	2022	2021
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.734.168	1.439.983
Gesamtleistung	1.758.950	1.467.157
Betriebsergebnis	77.773	102.391
EBIT	80.999	106.141
Konzern-Jahresüberschuss	36.187	38.316
Konzern-Bilanzgewinn	78.012	66.645

2.3.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.734,2 Millionen Euro und lagen damit um 294,2 Millionen Euro höher als im Vorjahr. Der Umsatzanstieg resultiert hauptsächlich aus preisbedingt höheren Erlösen im Strom- und Gasgeschäft der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT. Gegenläufig sanken die Umsatzerlöse der Pfalzerwerke Netz AG, was im Wesentlichen auf geringere Erstattungen des Übertragungsnetzbetreibers aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr ist eine Bestandserhöhung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 5,0 Millionen Euro zu verzeichnen. Wesentlicher Grund dafür ist ein höherer Bestand an PV-Anlagen in der PFALZSOLAR GmbH.

Die **Gesamtleistung** stieg auf 1.759,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.467,2 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** sind um 32,3 Millionen Euro auf 24,6 Millionen Euro gesunken. Dies ist hauptsächlich durch höhere Erträge im vorangegangenen Geschäftsjahr 2021 bedingt, die sich aus dem Verkauf von Liegenschaften und dem Verkauf der Pfalzerwerke geofuture GmbH durch die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben hatten. Außerdem sanken die Sonstigen betrieblichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in der Pfalzerwerke Netz AG und der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich preisbedingt um 256,2 Millionen Euro auf 1.450,8 Millionen Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Aufwendungen für Energiebezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen. Dagegen sank der Materialaufwand in der Pfalzerwerke Netz AG aufgrund eines verminderten Aufwands für die EEG-Einspeisevergütungen.

Mit 119,0 Millionen Euro ist der **Personalaufwand** des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 18,7 Millionen Euro gestiegen. Dies resultiert zu einem großen Teil aus tarifbedingt höheren Aufwendungen für Altersversorgung, insbesondere höheren Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und in der Pfalzerwerke Netz AG.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich auf 60,4 Millionen Euro (Vorjahr: 55,7 Millionen Euro). Der Anstieg ist überwiegend auf höhere Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen der Pfalzerwerke Netz AG, der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und den Abschreibun-

gen der erstkonsolidierten Gesellschaften zurückzuführen. Gegenläufig hat sich die Entkonsolidierung der Pfalzerwerke geofuture GmbH Ende 2021 ausgewirkt.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um 4,5 Millionen Euro auf 75,6 Millionen Euro. Insbesondere stiegen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT.

Aufgrund der vorgenannten Effekte sank das **Betriebsergebnis** des Pfalzerwerke-Konzerns im Geschäftsjahr 2022 um 24,6 Millionen Euro auf 77,8 Millionen Euro.

Das **Beteiligungsergebnis** verringerte sich auf 3,2 Millionen Euro (Vorjahr: 3,8 Millionen Euro).

Das **EBIT** betrug aufgrund der oben genannten Effekte 81,0 Millionen Euro und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 106,1 Millionen Euro.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich deutlich auf -18,5 Millionen Euro (Vorjahr: -45,3 Millionen Euro). Der wesentliche Grund dafür ist ein geringerer Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und in der Pfalzerwerke Netz AG.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind auf 26,3 Millionen Euro gestiegen (Vorjahr: 22,6 Millionen Euro). Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr einen **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von 36,2 Millionen Euro (Vorjahr: 38,3 Millionen Euro) aus.

Die finanziellen Leistungsindikatoren haben sich im Geschäftsjahr 2022 im Wesentlichen so entwickelt wie im Rahmen des Lageberichts 2021 vorhergesagt. Erwartungsgemäß sind die Umsatzerlöse sowie der Rohertrag gestiegen und der Personalaufwand hat sich erhöht. Wie prognostiziert sind die Sonstigen betriebliche Erträge aufgrund von Einmaleffekten im Vorjahr erheblich gesunken. Den Erwartungen entsprechend hat sich das Zinsergebnis aufgrund wesentlich geringerer Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen deutlich verbessert. Folglich haben sich Betriebsergebnis, EBIT wie erwartet merklich verringert. Der Jahresüberschuss ist entgegen der Prognose nur leicht gesunken.

2.3.2. Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2022 belief sich die **Bilanzsumme** des Pfalzerwerke-Konzerns auf 1.624,3 Millionen Euro (Vorjahr: 1.403,9 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** erhöhten sich v. a. die Sachanlagen (Veränderung: +85,7 Millionen Euro), die Guthaben bei Kreditinstituten (Veränderung: +74,7 Millionen Euro) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung: +43,7 Millionen Euro).

Auf der **Passivseite** sind in erster Linie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung: +99,4 Millionen Euro), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung: +31,5 Millionen Euro) und die Sonstigen Rückstellungen (Veränderung: +46,5 Millionen Euro) gestiegen.

Die **Rückstellungen** insgesamt haben sich im Berichtsjahr auf 834,1 Millionen Euro erhöht (Vorjahr: 769,7 Millionen Euro). Die Erhöhung ist vor allem auf höhere Rückstellungen aus Liefer- und Leistungsgeschäften der Pfalzerwerke Netz AG sowie erhöhten Steuerrückstellungen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen.

Das **Eigenkapital** betrug zum Bilanzstichtag 318,1 Millionen Euro (Vorjahr: 295,1 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** (Eigenkapital zzgl. 70 % der Ertragszuschüsse, abzgl. der vorgesehenen Dividende) des Konzerns lag bei 21,8 % (Vorjahr: 23,4 %).

Die **Anlagendeckungsquote** belief sich im Geschäftsjahr auf 95,8 % (Vorjahr: 93,2 %).

Die Investitionen des Pfalzwerke-Konzerns betragen im Berichtsjahr 137,9 Millionen Euro (Vorjahr: 120,6 Millionen Euro). Hiervon entfallen 10,5 Millionen Euro auf immaterielle Vermögensgegenstände, 117,2 Millionen Euro auf Sachanlagen und 10,2 Millionen Euro auf Finanzanlagen. Die Sachanlageinvestitionen wurden zum großen Teil von der Pfalzwerke Netz AG im Netzbereich getätigt. Umfangreiche Investitionen unternahm zudem die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in die Ladeinfrastruktur für Elektromobilität, Wärmeversorgungs-lösungen und in die Betriebs- und Geschäftsausstattung der neuen Hauptverwaltung.

2.3.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2022 standen nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 46,7 Millionen Euro zur Verfügung.

Der **Brutto-Cashflow** betrug im Berichtsjahr 97,1 Millionen Euro und war damit geringer als im Vorjahr, was hauptsächlich durch eine geringere Zunahme der langfristigen Rückstellungen zu erklären ist.

Mit 132,3 Millionen Euro war der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** höher als im Vorjahr (107,9 Millionen Euro). Insbesondere eine höhere Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen und eine geringere Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, trugen zu diesem Anstieg bei. Gegenläufig fielen die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, geringer aus.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** belief sich auf -143,3 Millionen Euro (Vorjahr: -79,9 Millionen Euro). Zu dem Rückgang trugen insbesondere Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen aus Veränderung des Konsolidierungskreises und höhere Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen bei. Außerdem gingen die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens zurück.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug 80,0 Millionen Euro (Vorjahr: 4,5 Millionen Euro). Die wesentliche Ursache für den Anstieg sind höhere Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten. Gegenläufig waren anders als im Vorjahr keine Einzahlungen aus der Rückführung ausgegebener Darlehen zu verzeichnen. Insgesamt betragen die **zahlungswirksamen Veränderungen** 69,0 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 36,5 Millionen Euro.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Konzernabschluss des Pfalzwerke-Konzerns dargestellt.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis des Pfalzwerke-Konzerns wurden insgesamt 45 (Vorjahr: 41) Gesellschaften einbezogen. Davon wurden 21 (Vorjahr: 18) Gesellschaften voll- und drei (unverändert zum Vorjahr) Gesellschaften quotenkonso-lidiert sowie 21 (Vorjahr: 20) Gesellschaften at equity bilanziert. Die Gesellschaften Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG und LPN Tiefbau GmbH waren 2021 bereits im Pfalz-

werke-Konzern enthalten, sind aber erst 2022 zum Konsolidierungskreis hinzugekommen. Gänzlich neu hinzugekommen ist die Beteiligung an der Neue Energie Gersheim GmbH, die at equity einbezogen wird.

2.4. Wirtschaftliche Lage der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Einzelabschluss)

Angaben in Tausend Euro	2022	2021
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	1.240.597	948.761
Gesamtleistung	1.241.650	942.562
Betriebsergebnis	11.003	23.639
EBIT	49.408	65.344
Jahresüberschuss	23.252	30.265
Bilanzgewinn	38.868	38.858

2.4.1. Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** (ohne Strom- und Energiesteuer) beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.240,6 Millionen Euro. Der Anstieg in Höhe von 291,8 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus preisbedingt höheren Erlösen im Strom- und Gasgeschäft.

Die **Bestandsveränderungen** betragen -0,2 Millionen Euro (Vorjahr: -7,3 Millionen Euro). Die **Gesamtleistung** stieg auf 1.241,7 Millionen Euro (Vorjahr: 942,6 Millionen Euro).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beliefen sich auf 11,1 Millionen Euro und fielen im Vergleich zum Vorjahr um 19,6 Millionen Euro geringer aus. Dies ist größtenteils durch höhere Erträge im vorangegangenen Geschäftsjahr 2021 bedingt, welche sich aus dem Verkauf von Liegenschaften und dem Verkauf der Pfalzwerke geofuture GmbH ergeben hatten. Zudem verringerten sich im Berichtsjahr die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen gegenüber dem Vorjahr.

Der **Materialaufwand** stieg um 275,5 Millionen Euro auf 1.140,6 Millionen Euro. Im Wesentlichen ist dies durch höhere Aufwendungen für Energiebezug aufgrund des drastischen Anstiegs der Energiepreise an den Großhandelsmärkten begründet.

Der **Personalaufwand** betrug 38,5 Millionen Euro (Vorjahr: 30,8 Millionen Euro). Vor allem die Aufwendungen für Altersversorgung, darunter insbesondere die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, sind aufgrund der allgemeinen Lohn- und Gehaltsentwicklung gestiegen.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen summierten sich im Berichtsjahr auf 8,0 Millionen Euro (Vorjahr: 6,6 Millionen Euro). Gründe für den Anstieg liegen in Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung der neuen Hauptverwaltung, in der Errichtung von Ladesäulen, Wärmeversorgungsanlagen und im Erwerb von Software.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen um 7,6 Millionen Euro auf 54,7 Millionen Euro. Dies resultiert hauptsächlich aus höheren Wertberichtigungen auf Forderungen und höherem Mietaufwand aufgrund der Anmietung der neuen Hauptverwaltung ab August 2022.

Aufgrund der vorgenannten Effekte sank das **Betriebsergebnis** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT auf 11,0 Millionen Euro (Vorjahr: 23,6 Millionen Euro).

Das **Beteiligungsergebnis** verringerte sich auf 38,4 Millionen Euro (Vorjahr: 41,7 Millionen Euro). Dies resultierte vor allem aus einer geringeren Ergebnisabführung der Pfalzwerke Netz AG. Diese lag bei 27,5 Millionen Euro (Vorjahr: 30,3 Millionen Euro).

Aufgrund der genannten Entwicklungen ergab sich ein **EBIT** von 49,4 Millionen Euro (Vorjahr: 65,3 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich im Berichtsjahr auf -7,5 Millionen Euro (Vorjahr: -19,9 Millionen Euro), was insbesondere auf geringere Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen aufgrund des allgemeinen Zinsanstieges zurückzuführen ist.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind auf 18,7 Millionen Euro (Vorjahr: 15,2 Millionen Euro) gestiegen.

Unter Berücksichtigung der Steuern weist die Gewinn- und Verlustrechnung der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für das Berichtsjahr einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 23,3 Millionen Euro (Vorjahr: 30,3 Millionen Euro) aus.

Die im Rahmen des Lageberichts 2021 für das Geschäftsjahr 2022 prognostizierte Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren ist im Wesentlichen eingetreten. Wie erwartet ist der Rohertrag verglichen mit dem Geschäftsjahr 2021 gestiegen, die Sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund von Sondereffekten im Vorjahr deutlich gesunken und der Personalaufwand hat sich erheblich erhöht. Entgegen der Prognose sind auch die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gestiegen. Die Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG war erwartungsgemäß deutlich rückläufig. In der Summe dieser Effekte gingen Betriebsergebnis, EBIT und Jahresüberschuss wie prognostiziert erheblich zurück.

2.4.2. Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT belief sich 2022 auf 1.095,2 Millionen Euro (Vorjahr: 949,5 Millionen Euro). Auf der **Aktivseite** nahmen insbesondere die Guthaben bei Kreditinstituten (Veränderung: +53,4 Millionen Euro) zu. Außerdem stiegen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen (Veränderung: +26,5 Millionen Euro), v. a. wegen der Gewährung mehrerer Darlehen an die Pfalzwerke Netz AG an. Die Sachanlagen erhöhten sich um 20,8 Millionen Euro, u. a. aufgrund der Anschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung für die neue Hauptverwaltung.

Auf der **Passivseite** erhöhten sich in erster Linie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Veränderung: +89,5 Millionen Euro). Grund war die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens und weiterer langfristiger Darlehen insbesondere zur Finanzierung der Investitionen der Pfalzwerke Netz AG. Außerdem stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung: +32,5 Millionen Euro). Dies ist größtenteils auf eine Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Energielieferanten infolge des Preisanstiegs an den Großhandelsmärkten zurückzuführen.

Das **Eigenkapital** betrug zum 31. Dezember 2022 290,0 Millionen Euro (Vorjahr: 280,7 Millionen Euro).

Die **wirtschaftliche Eigenkapitalquote** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sank damit auf 25,4 % (Vorjahr: 28,2 %).

Die **Investitionen** der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in Höhe von 66,8 Millionen Euro entfielen zum größten Teil auf Finanzanlagen (37,8 Millionen Euro), insbesondere auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

2.4.3. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2022 standen nicht in Anspruch genommene, zugesagte Kreditlinien bei Bankinstituten in Höhe von 46,7 Millionen Euro zur Verfügung.

Per 11. Januar 2022 erfolgte der Abruf eines langfristigen zweckgebundene Darlehens in Höhe von 30 Millionen Euro, das der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT von der Norddeutschen Landesbank aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau gewährt wurde. Die Darlehenslaufzeit endet am 30. September 2041.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit 1,2 Millionen Euro unter dem Vorjahr (23,5 Millionen Euro). Insbesondere eine geringere Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, eine geringere Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen und eine Abnahme der langfristigen Rückstellungen trugen zu diesem Rückgang bei. Gegenläufig war eine geringere Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, zu verzeichnen. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** sank größtenteils aufgrund geringerer Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens und wegen höherer Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen auf -46,0 Millionen Euro (Vorjahr: -2,0 Millionen Euro). Der **Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit** stieg hauptsächlich wegen höherer Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten auf 73,8 Millionen Euro (Vorjahr: -13,1 Millionen Euro). Insgesamt erhöhten sich die **zahlungswirksamen Veränderungen** um 20,6 Millionen Euro auf 29,0 Millionen Euro.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und der dafür zugrunde liegenden Mittelbewegungen sind in der Kapitalflussrechnung im Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dargestellt.

2.5. **Belegschaft**

Der Pfalzwerke-Konzern beschäftigte am 31. Dezember 2022 insgesamt 1.426 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.327). Davon waren 1.219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unbefristeten und 78 in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. 389 der Konzernbeschäftigten entfallen auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT (Vorjahr: 371). Hochqualifizierte und motivierte Fachkräfte sind für den Erfolg und das Wachstum eines Unternehmens unerlässlich. Daher legt der Pfalzwerke-Konzern seit jeher großen Wert auf die Ausbildung junger Menschen. 2022 absolvierten 129 Auszubildende – darunter 24 duale Studentinnen und Studenten – das Ausbildungsprogramm des Pfalzwerke-Konzerns.

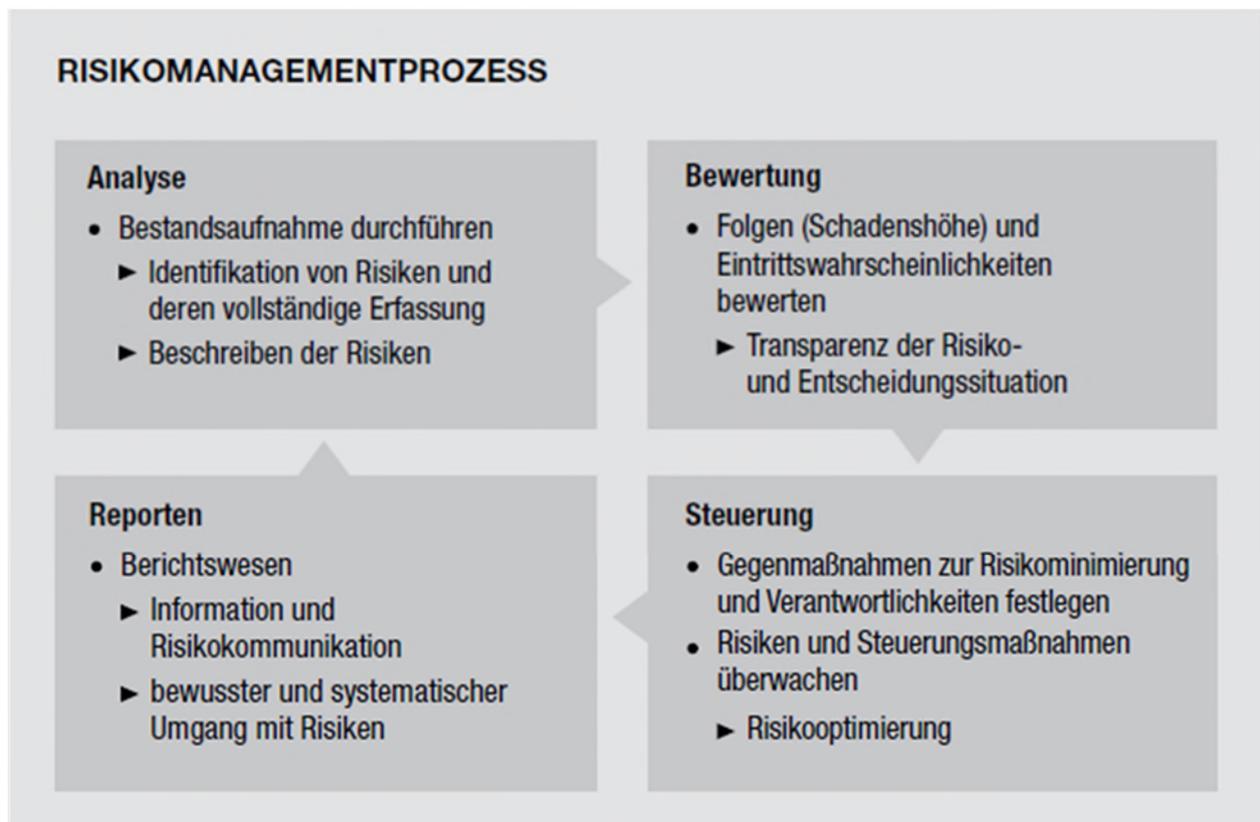
3. Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem und –prozess

Da unternehmerisches Handeln grundsätzlich mit Chancen und Risiken verbunden ist, wurde vom Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem eingerichtet. Der bewusste Umgang mit Risiken stellt einen integralen Bestandteil der Unternehmensführung und -kultur der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT dar.



Die Steuerung des Risikomanagementprozesses wird von einer zentralen und unabhängigen Stelle innerhalb der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT verantwortet. Dezentrale Risikoansprechpartner der einzelnen Fachbereiche und Gesellschaften arbeiten eng mit der zentralen Stelle zusammen. Dabei werden die Risiken durch die Risikoansprechpartner eigenverantwortlich identifiziert, bewertet und in einem geregelten Prozess an die zentrale Stelle gemeldet. Diese verantwortet die Einhaltung des Risikomanagementprozesses und überwacht die Entwicklung der einzelnen Risikopositionen. Es ist ein regelmäßiges Berichtswesen an den Vorstand implementiert, welches quartalsweise und gegebenenfalls ad hoc erfolgt.



Unter Risiko wird die Gefahr definiert, dass Ereignisse oder Handlungen das Unternehmen daran hindern, seine in der Planung festgelegten Ziele zu erreichen bzw. seine Strategie erfolgreich umzusetzen. Der Begriff des Risikos bezieht sich nicht nur auf die Gefahren, dass Risiken eintreten, sondern auch darauf, dass Chancen nicht realisiert werden können.

Diese weitgehende Risikodefinition resultiert aus der Erkenntnis, dass auch das Zusammentreffen mehrerer, für sich gesehen, nicht existenzgefährdender Risiken in ihrer Gesamtauswirkung zu einer Existenzgefährdung führen kann. Die quantitative Zielgröße, auf die ein Risiko einwirkt, ist definiert als das erwartete Jahresergebnis. Dies bedeutet, dass die in der mittelfristigen Unternehmensplanung vorgegebenen Prämissen und planerisch verarbeiteten Gegebenheiten grundsätzlich nicht mehr als Risiko anzusehen sind.

Es besteht ein konzernweit einheitliches Risikohandbuch, welches die oben beschriebene Risikodefinition, die Grundsätze des Risikomanagementprozesses und Verantwortlichkeiten regelt. Die einzelnen Risiken werden nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es werden geeignete Maßnahmen festgelegt, um eine Reduzierung der Risiken zu erzielen, wobei die Risiken brutto (Bewertung vor Gegenmaßnahmen) und netto (Bewertung nach Gegenmaßnahmen) dargestellt werden. Für die Risikobeurteilung ist die Nettobetrachtung maßgeblich. Eine Konsolidierung der Risiken auf Konzernebene wird durch das zentrale Risikomanagement sichergestellt.

Basierend auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt eine Einstufung der Netto-Risiken in drei Risikoklassen. Die Wertgrenzen der Risikoklassen werden für jede Konzerngesellschaft individuell festgelegt.

Risikoklasse	Beschreibung des Risikos
wesentlich	Risiken, die das Jahresergebnis stark beeinflussen oder zu einer spürbaren Reduzierung des Unternehmenswertes führen Aktionen: akuter Handlungsbedarf
überwachen	Risiken, die eine spürbare Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bewirken Aktionen: regelmäßig überwachen, ggf. handeln
beobachten	Risiken, die weder Jahresüberschuss noch Unternehmenswert spürbar beeinflussen Aktionen: kein Handlungsbedarf

Zur Risikobegrenzung ist in den Bereichen Beschaffung, Portfoliomanagement und Handel von Energie sowie Geld- und Wertpapiergeschäfte des Umlaufvermögens ein spezieller Risikomanagementprozess eingerichtet. Es wurden spezifische Regelungen, wie z. B. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten, Eskalationsstufen und Limite festgelegt, deren Einhaltung für die Beschaffung, das Portfoliomanagement und den Handel durch das Risikocontrolling überwacht wird und bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens über die Einhaltung durch das Risikocontrolling berichtet wird. In Anlehnung an die Mindestanforderungen für das Risikomanagement ist das Risikocontrolling fachlich und disziplinarisch bis zur Vorstandsebene von den Marktaktivitäten getrennt. Als Grundsatz- und Entscheidungsgremium ist ein Risikokomitee eingerichtet. Das Risikocontrolling berichtet als unabhängige Stelle täglich (sofern Handelsgeschäfte getätigt wurden), monatlich und gegebenenfalls ad hoc an das Risikokomitee. Die angewendeten Verfahren und Instrumentarien des Risikocontrollings werden methodisch stetig optimiert und weiterentwickelt.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Kenntnisse über wesentliche Risiken.

Zu überwachende Risiken für den Pfalzwerke-Konzern, die spürbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, betreffen:

- Leistungsrisiken
- Markt- und Kreditrisiken bei der Beschaffung, dem Handel und dem Portfoliomanagement von Energie
- Finanzrisiken
- Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld
- Projektrisiken

Auf eine Darstellung der zu beobachtenden Risiken wird verzichtet, da die kumulierten Schadenerwartungswerte der zu überwachenden Risiken rund 73 % des Gesamtschadenerwartungswerts des Konzerns, der verbundenen Unternehmen und der Unternehmen mit einem Beteiligungsanteil von 50 %, abdecken.

Leistungsrisiken

Die zunehmende Digitalisierung sowie der umfassende Einsatz von Informationsverarbeitungssystemen in nahezu allen geschäftskritischen Prozessen bedingt eine Erhöhung der IT-Risiken. Unter einem IT-Risiko wird die Gefahr verstanden, dass Ereignisse oder Handlungen im IT-Umfeld (z. B. Systemausfälle, Hackerangriffe sowie operative Fehler) negative Auswirkungen hinsichtlich IT-Sicherheit, Einhaltung rechtlicher Vorgaben und vertraglicher Vereinbarungen sowie in Bezug auf Projekte und Services, Produkte und Prozesse haben können. Die Entwicklungen im IT-Umfeld wie beispielsweise Cloud-Lösungen erhöhen die Komplexität der Systemlandschaft und stellen die IT-

Sicherheit in den Fokus. Zur Risikominderung werden umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen eingesetzt und regelmäßige Überprüfungen der Wirksamkeit der Maßnahmen durchgeführt.

An den technischen Anlagen der Pfalzwerke Netz AG kann es durch extreme Wetterbedingungen zu Schäden kommen. Dies könnte zu einer flächendeckenden Versorgungsunterbrechung in Verbindung mit monetären Schäden durch die anfallende Instandsetzung führen. Kontinuierliche Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten sowie ein Investitionsprogramm und die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter tragen zur Minderung dieses Risikos bei. Ein IT-gestütztes Störungs- und Krisenmanagementsystem, dessen Wirksamkeit regelmäßig durch praktische Übungen anhand von Krisenszenarien getestet wird, grenzt die Schadenshöhe des Risikos weiter ein. Dies betrifft auch die anderen Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns, die über eine Vielzahl von technischen Anlagen zur Erfüllung der Kundenbedürfnisse, wie bspw. Telekommunikations- oder IT-Einrichtungen sowie Erzeugungs-/Versorgungsanlagen und -netze für Strom, Gas oder Wärme, verfügen. Teilweise sind diese Betriebsprozesse auch abhängig von komplexen natürlichen Bedingungen, wie z. B. Wetterereignissen oder geothermischen Veränderungen, die ebenfalls Auswirkungen auf die Leistung und Zuverlässigkeit der Anlagen haben können.

Markt- und Kreditrisiken bei der Beschaffung, dem Portfoliomanagement und Handel von Energie

Die zunehmende Preisvolatilität an den Energiemärkten sowie die jüngste Eskalation im Ukraine-Konflikt stellen die gesamte Energiebranche vor zusätzliche Herausforderungen und eine geänderte Risikosituation. Bei der Energiebeschaffung können sich für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Risiken durch illiquide und ausgetrocknete Märkte insbesondere im Gassegment ergeben, wenn die benötigte Energie nicht zeitnah und in ausreichender Menge am Großhandelsmarkt beschafft werden kann. Die aktuellen politischen Entwicklungen und die Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft sowie die Energiemärkte können derzeit lediglich abgeschätzt werden. Die Situation an den Beschaffungsmärkten wird intensiv überwacht. Ein breit aufgestelltes Beschaffungsportfolio mit Vertragspartnern und Erzeugern aus ganz Europa sichert die Handlungsfähigkeit und sorgt für eine notwendige Risikodiversifizierung.

Das weiterhin volatile Wechselverhalten im Privat- und Gewerbekundensegment, erfordert ein besonders engmaschiges Überwachen dieses Portfolios. In Verbindung mit der extrem hohen Volatilität der Großhandelsmarktpreise führt dies zu deutlich höheren Mengengerisiken. Diese werden fortlaufend hinsichtlich ausreichender Risikovorsorge bewertet. Zur Begrenzung der Mengenrisiken wurden u.a. Anpassungen im Produktportfolio und Vertragsmodellen durchgeführt mit dem Ziel, gleichzeitig die Wiederverwertungsrisiken im Falle sinkender Marktpreise zu minimieren.

Grundsätzlich ergeben sich für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT durch die Tätigkeiten am Energiemarkt Chancen und Risiken. Aus ungünstigen Preisentwicklungen an den Energiemärkten entstehen zum Beispiel Risiken, wenn Energiemengen bei steigenden Marktpreisen eingedeckt oder bereits beschaffte Mengen bei sinkenden Preisen verkauft werden müssen. Diesen Risiken wird durch eine strukturierte Beschaffung unter Verwendung marktüblicher Instrumente entgegengewirkt. Die Marktrisiken werden durch das Risikocontrolling permanent überwacht. Ihre Quantifizierung erfolgt mit Value-at-Risk (VaR)-Modellen.

Der VaR für Strom- und Gasbeschaffung misst und bewertet die offene Position zwischen prognostizierter oder bereits bestellter Absatz- und (i. d. R. über Standardprodukte) eingedeckter Beschaffungsmenge. Der VaR zum Konfidenzniveau 99 % lag zum Bilanzstichtag bei 0,8 Millionen Euro. Um die potenzielle Ausschöpfung des Risikokapitalrahmens auszuweisen, werden die im Berichtsjahr erzielten Gewinne und Verluste aus Beschaffungsgeschäften bei der Bewertung berücksichtigt. Eine bei negativer Marktentwicklung mögliche Risikokapitalausschöpfung wird durch

einen positiven Wert angezeigt; ein Wert von null zeigt auf, dass voraussichtlich kein Risikokapital in Anspruch genommen werden muss.

Der VaR für den Handel bewertet das Marktpreisänderungsrisiko offener Positionen, die gemäß der Risikopolitik im kontrollierten Rahmen und unter strikter Einhaltung vorgegebener Limite zugelassen sind. Zum Bilanzstichtag lag der VaR zum Konfidenzniveau 99 % bei 0 Millionen Euro. Zur Ermittlung der Ausschöpfung des Risikokapitalrahmens werden erzielte Gewinne und Verluste aus schwebenden Handelsgeschäften (Fair Value) in die Bewertung mit eingerechnet. Der positive Wert zeigt an, dass eine Risikokapitalausschöpfung bei negativer Marktentwicklung erfolgen könnte; ein Wert von null bedeutet, dass die potenziellen Gewinne ausreichen sollten, um die Wertveränderung negativer Marktentwicklungen auszugleichen.

Die nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard 20 erforderlichen Angaben zu Systematik, Art und Kategorie der zur Bedienung des Vertriebsabsatzes abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte sowie die Art der abgesicherten Risiken und die Art der Grundgeschäfte können dem Anhang der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT unter Kapitel 20 bzw. dem Konzernanhang unter Kapitel 25 entnommen werden.

Kreditrisiken können durch den Ausfall von Großhandelspartnern bzw. Kunden entstehen. Zur Steuerung des Kreditrisikos werden Bonitätsprüfungen eingesetzt, die einen strukturierten Freigabeprozess hinsichtlich der Geschäftsanbahnung sicherstellen. In die Bewertung fließen über die Ratings externer Ratingagenturen ermittelte Kenngrößen wie Bonitätsindizes, Branchenzugehörigkeit, Gesellschafterstruktur sowie Bilanzkennzahlen ein. Die Freigabe von Großhandelspartnern erfolgt durch das Risikocontrolling. Handels- und Beschaffungsgeschäfte werden in der Regel auf Grundlage marktüblicher Rahmenverträge abgeschlossen. Für die Freigabe von Geschäftskunden gelten vertriebliche Regelungen. Das Risikocontrolling überwacht neben den Kredit-Limiten auch Konzentrations- und Volumenlimite bei den Großhandelspartnern. Das Kreditrisiko wird für den Handel und die Beschaffung wöchentlich und gegebenenfalls anlassbezogen ad hoc berechnet. Für die Kreditrisikoberechnung werden bezogen auf das Handels- und Beschaffungsportfolio analytische Verfahren eingesetzt. Zusätzlich erfolgen anlassbezogen spezifische Kreditrisikobewertungen und Szenarioanalysen auf Großhandelspartner- und Kundenebene sowie ad hoc Stresstests. Zum Bilanzstichtag betrug das mittels analytischer Verfahren berechnete Kreditrisiko 2,9 Millionen Euro.

Die angespannte Situation am Gasmarkt kann negative Auswirkungen auf die PFALZGAS GmbH haben. Risiken können insbesondere durch eine bundesweite Gasmangellage und den damit einhergehenden erforderlichen Ersatzbeschaffungen entstehen, welche zu einer Insolvenz des Vorlieferanten führen könnten. Als Gegenmaßnahme wurde die Beschaffungsstrategie überprüft. Aufgrund der staatlichen Beteiligung wie auch der relativ geringen Abhängigkeit von Russland beim Vorlieferanten kann dieses Risiko nicht ausgeschlossen, die Eintrittswahrscheinlichkeit aber zum Bewertungszeitpunkt als gering eingestuft werden.

Finanzrisiken

Negative Entwicklungen an den Kapitalmärkten können in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu Wertberichtigungen bei gehaltenen Wertpapieren, insbesondere bei der Zuordnung zum Umlaufvermögen (Anwendung des strengen Niederstwertprinzips), führen. Zu deren Steuerung und Überwachung ist unter anderem ein strukturierter Management- und Controllingprozess implementiert. Dieser enthält Anlagenrichtlinien, eine Überwachung der Wertpapiere des Umlaufvermögens durch das Risikocontrolling sowie einen regelmäßigen Fachaustausch mit Banken und Beratern.

Zur Messung des Kursänderungsrisikos werden finanzwirtschaftlich anerkannte Methoden verwendet, welche in Management-Reportings einfließen. Für Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens liegen VaR-Betrachtungen vor. Der VaR-Wert für den Pfalco-Fonds als wesentlichem Teil der Wertpapiere des Anlagevermögens lag zum Bilanzstichtag bei 9,826 Millionen Euro (Vorjahr: 5,977 Millionen Euro). Für die Wertpapiere des Umlaufvermögens ergibt sich ein VaR von 1,596 Millionen Euro (Vorjahr: 0,675 Millionen Euro).

Im Zusammenhang mit der Vergabe von Gesellschafterdarlehen an die REPA GmbH Elektrotechnik können sich Kreditrisiken für die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ergeben, wenn die Zahlungsverpflichtungen durch die Beteiligung nicht im vollen Umfang erfüllt werden können. Um diesem Risiko so weit wie möglich entgegenzuwirken, wurde ein Projekt zur Analyse und Optimierung der Geschäftsprozesse der REPA GmbH Elektrotechnik erfolgreich abgeschlossen.

Die volatile Situation an den Energiemärkten kann spürbare negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns haben. Bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowie der Pfalzgas GmbH können vorrangig der Vertrieb und die Beschaffung beeinflusst werden. Mögliche Risiken betreffen Forderungsausfälle sowie Absatz- und Mengenrisiken. Hierbei kann es beim Wiederverkauf von zu viel beschaffter Energie zu Verlusten kommen, wenn die Mengen bei sinkenden Preisen wiederverkauft werden müssen. Das Zahlungsverhalten der Kunden wird kontinuierlich überwacht.

Bei der Pfalzwerke Netz AG führen die gestiegenen Energiepreise zu einer Erhöhung bestehender Risiken im Zusammenhang mit möglichen Mengenabweichungen bei der Testierung von EEG-Abrechnungen zum Bewertungsstichtag. Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Verfahren wurden eingeleitet. Des Weiteren bergen die volatilen Marktpreise Risiken, die sich negativ auf das Netzportfolio auswirken können. Die Marktentwicklungen werden stetig beobachtet und bei Bedarf risikomindernde Maßnahmen abgeleitet.

Als Betreiber mehrerer Rechenzentren stellen die gestiegenen Energiekosten für die PFALZKOM GmbH eine zusätzliche Herausforderung dar, deren Folgen sich mittels einer rollierenden Beschaffung in einem beherrschbaren Rahmen bewegen. Bei Kundenrisiken zeichnet sich insbesondere bei den pandemiebedingten Faktoren eine deutliche Entspannung ab. Die von Vorlieferanten und Partnerunternehmen bezogenen Leistungen stehen unter dem Aspekt der Vermeidung von Service-Level-Agreements-Verletzungen weiterhin im Fokus.

Vor dem Hintergrund der möglichen gesamtwirtschaftlichen Folgen sowie Planungsunsicherheiten für die betroffenen Branchen in Bezug auf weitere Entwicklungen und gegebenenfalls staatlich angeordnete Maßnahmen bleiben die latenten Risiken der Energiekrise weiter bestehen.

Risiken im politischen/rechtlichen Umfeld

Aufgrund sich stetig verändernder rechtlicher Rahmenbedingungen, bedingt durch neue gesetzliche Vorgaben und deren Auslegung durch Aufsichtsbehörden und Gerichte wie z. B. im Zusammenhang mit der EU-Datenschutzgrundverordnung, entstehen zwangsläufig Rechtsunsicherheiten für die Unternehmen des Pfalzwerke-Konzerns. Die gesetzlichen Entwicklungen werden durch die verantwortlichen Fachbereiche und jeweils Beauftragten stetig überwacht, notwendige Anpassungsbedarfe analysiert und in der Organisation implementiert. Trotz sorgfältigster Vorgehensweise kann es zu Risiken in Bezug auf eine Ahndung mit Bußgeldern, eine Forderung von Schadenersatzansprüchen und daraus folgenden Imageschäden kommen.

Für die Pfalzwerke Netz AG als Netzbetreiber können durch gesetzliche Vorgaben, insbesondere vor dem Hintergrund der anstehenden Regulierungsperiode, Regulierungsrisiken entstehen. Zur Risikobehandlung werden regulatorische Optimierungen der Unternehmensprozesse regelmäßig geprüft und umgesetzt.

Die Energiekrise kann negative Auswirkungen auf die bestehenden Ausgleichsleistungen bei PFALZGAS GmbH haben. Die Ausgleichsenergiepreise können deutlich von den Beschaffungspreisen abweichen. Risiken können in diesem Zusammenhang entstehen, wenn auf Basis zu hoher Allokationswerte mehr Energie gekauft als tatsächlich an Kunden verkauft wird und der überhöhte Wert nur teilweise ausgeglichen werden kann. Zur Risikominderung werden die internen Prozesse und Datenqualität regelmäßig auf Optimierungsmöglichkeiten geprüft.

Projektrisiken

Die Wirtschaftlichkeit von Projekten des Pfalzwerke-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen kann durch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder technische Schwierigkeiten gefährdet werden. Projekte unterliegen einer sorgfältigen Planung und Kalkulation, was Projektrisiken reduziert. Bei der Umsetzung von Projekten erfolgt eine permanente Überwachung, um Abweichungen von geplanten Ergebnissen frühzeitig zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Weiterhin kann aufgrund der für Erneuerbare Energien typischen Volatilität der Fall eintreten, dass die prognostizierte Energieausbeute nicht erreicht wird. Dies kann die nachhaltige Wirtschaftlichkeit von Projekten und in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung auch die der betreffenden Konzerngesellschaft negativ beeinflussen. Daneben kann es bei Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien und Energiedienstleistungen zu Risiken aus Gewährleistungsansprüchen kommen.

Bei den verbundenen Unternehmen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanagement eine regelmäßige Risikoinventur. Hierbei werden eventuelle Anpassungen oder Aktualisierungsbedarfe bei den einzelnen Risiken vorgenommen.

Gemeldete Risiken in den einzelnen Konzerngesellschaften können bei Eintritt die Wirtschaftslage der Gesellschaft negativ beeinflussen. Für den Pfalzwerke-Konzern stellen diese Risiken jedoch keine wesentlichen und somit auch keine bestandsgefährdenden Risiken dar.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Auswirkungen der geopolitischen Situation und der Energiekrise auf die Risikolage des Pfalzwerke-Konzerns werden stetig überprüft und sofern nötig angepasst.

Über Risiken, aus deren Eintritt eine Bestandsgefährdung resultieren könnte, liegen derzeit keine Erkenntnisse vor. Auch für das Geschäftsjahr 2023 sind keine existenzbedrohenden Risiken für den Konzern ersichtlich.

Chancen und Wachstumspotenziale

Durch die Marktveränderungen in Folge der Energiewende sowie im Zuge der Digitalisierung ergeben sich für den Pfalzwerke-Konzern als innovative Dienstleistungsgruppe nicht nur Risiken, sondern auch Chancen für neue geschäftliche Aktivitäten und profitables Wachstum. Sein breites Leistungsspektrum rund um Erneuerbare Energien, Strom-, Gas-, Wärmeversorgung und Netzbetrieb mit einer ausgeprägten regionalen Verankerung und zugleich einem deutschlandweiten Vertriebsansatz bieten dem Pfalzwerke-Konzern eine gute Positionierung in der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Wachstumspotenziale bieten sich dem Konzern insbesondere im Bereich Erneuerbare Energien und Elektromobilität. Für die Projektierung von PV-Anlagen hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT mit der PFALZSOLAR GmbH eine kompetente und erfolgreiche Tochtergesellschaft.

Darüber hinaus profitiert sie im Bereich Planung, Bau und Betriebsführung von Erneuerbare-Energien-Anlagen von der Kooperation mit der Mainzer Stadtwerke AG und der EWR AG aus Worms. Durch die Bündelung der Kräfte der drei Partner in den PIONEXT-Gesellschaften und die damit verbundenen Effizienzgewinne verbessern sich die Aussichten für einen erfolgreichen Ausbau des Geschäftsfeldes Erneuerbare Energien.

Auch Themen im Bereich Digitalisierung sieht die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als Wachstumsfelder an, die Chancen zur Erschließung neuer Märkte und Kundengruppen bieten. Mit der 2018 gestarteten Initiative Digitale Transformation, in der die Kompetenzen aus unterschiedlichen Bereichen der Pfalzwerke-Gruppe gebündelt werden, eröffnen sich zudem mittelfristige Chancen auf die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen.

Wasserstoff wird eine zentrale Rolle im zukünftigen Energiesystem zugeschrieben. Insbesondere in Deutschland wird die Entstehung einer Wasserstoffwirtschaft gefördert. Die Pfalzwerke-Gruppe hat sich in dem im Entstehen befindlichen „Ökosystem Wasserstoff“ positioniert. Eine erste Wasserstofferzeugungsanlage soll noch 2023 in Bad Dürkheim errichtet werden, der Markt für weitere Anlagen wird sondiert. Die Beteiligung am Aufbau der Wasserstoffwirtschaft bietet für die Pfalzwerke-Gruppe die Chance der Erweiterung des Angebotsportfolios und der Erhöhung der Wertschöpfungstiefe.

In einem zunehmend dynamischeren Marktumfeld ist es für die Pfalzwerke-Gruppe wichtig, sich strategisch auszurichten, um Veränderungen gezielt aufzugreifen und bei der eigenen Marktpositionierung berücksichtigen zu können. Deshalb wurde 2022 der Unternehmensbereich Strategie- und Geschäftsentwicklung gebildet, der für das konzernweite Strategie-, Nachhaltigkeits- und Innovationsmanagement sowie für die Unternehmensentwicklung der Pfalzwerke-Gruppe verantwortlich ist. Die stetig weiterentwickelnde Gruppenstrategie gibt den Pfalzwerke-Unternehmen und ihren Fachbereichen Leitplanken und formuliert Zielsetzungen für die Zukunft. Dadurch erhöht sich die Chance auf eine noch stärkere, effizientere Zusammenarbeit in der Pfalzwerke-Gruppe.

Frauenquote

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst, in Kraft getreten am 1. Mai 2015, sind Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT festgelegt worden. Der Vorstand der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die Festlegung folgender Zielgrößen beschlossen:

- Erste Führungsebene (Bereichsleiter/Stabsbereichsleiter): 20,00 %
- Zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 14,29 %

Der Aufsichtsrat hat eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 16,67 % und für den Anteil von Frauen im Vorstand von 0 % beschlossen. Die Festlegung erfolgte zum 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027. Alle Zielgrößen waren bereits zum Zeitpunkt der Beschlussfassung erreicht.

4. Ausblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist 2022 um 1,9 % gewachsen. Das Wirtschaftswachstum wird sich 2023 voraussichtlich verhalten entwickeln. Für 2023 liegen die aktuellen Wachstumsprognosen zwischen -0,75 % und +0,3 %. Die wirtschaftliche Entwicklung 2023 ist nur schwer vorhersehbar, da sie stark vom weiteren Verlauf des Ukrainekriegs und damit verbundenen Kapazitäts- und Lieferengpässen abhängt. Experten gehen davon aus, dass der Höhepunkt der Inflation bereits Ende 2022 überschritten wurde und das Leitzinsniveau ab Frühjahr 2023 vorübergehend stabil bleibt.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das fundamentale Bild der europäischen Gasversorgung hat sich 2022 stark verändert. Die über Jahrzehnte dominierenden russischen Gaslieferungen über die Pipelines sind größtenteils zum Erliegen gekommen. Es muss davon ausgegangen werden, dass sich dies in den nächsten Jahren nicht signifikant ändern wird. Stattdessen hat die Bedeutung von Flüssiggas in Europa immens zugenommen. Damit ist die künftige Gasversorgung grundsätzlich besser diversifiziert. Gleichzeitig wird aus einem Gasmarkt mit eher lokalen Eigenschaften mit jahrelang stabilen Preisen ein echter Weltmarkt mit allen seinen Vor- und Nachteilen. Da die Gaskraftwerke immer noch sehr oft preissetzend in der Merit-Order sind, übertragen sich die Schwankungen am Gasmarkt weiterhin auf den Strommarkt.

Wegen der derzeit sehr komplexen und praktisch nicht vorhersehbaren geopolitischen Situation ist eine seriöse Preisprognose kaum möglich. Wirtschaftliche Entwicklungen und damit die Nachfrage nach Energie seitens der europäischen Industrie sowie temporäre Wettereinflüsse werden voraussichtlich die größten Preiseffekte im Jahr 2023 haben. Dabei wird die hohe Volatilität fortbestehen. Die Höchststände aus 2022 wird der Markt kaum mehr erreichen, gleichzeitig sind die tiefen Preise von Anfang 2021 ebenfalls ein eher unrealistisches Ziel.

Der Stopp der russischen Gaslieferungen hat die Beschaffungskosten der Energieversorger explodieren lassen. Außerdem zwang die Erhöhung der Kosten für den von der BNetzA regulierten Netzzugang die Pfalzwerke, ihre Preise neu zu kalkulieren. Um auch zukünftig unternehmerisch handlungsfähig und den hohen qualitativen Ansprüchen ihrer Kunden gerecht zu bleiben, mussten die Pfalzwerke ihre Strompreise, abhängig vom jeweiligen Tarif, zum 1. Januar 2023 deutlich erhöhen.

Entwicklung einzelner Geschäftsfelder und Projekte

Angesichts der Bedeutung des Klimaschutzes in der öffentlichen Diskussion werden von der Energiewirtschaft vermehrt Lösungen gefordert, die neben der Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit auch Nachhaltigkeitsgesichtspunkte berücksichtigen. Mit ihren umfangreichen Erfahrungen in CO₂-sparenden Technologien ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT in einer guten Position, um diesen Herausforderungen zu begegnen.

2022 hat sich der Trend zur Elektromobilität fortgesetzt. Die Zulassungszahlen für Elektrofahrzeuge sind weiter angestiegen. Aufgrund von Lieferengpässen, der Kürzung der Förderung von Elektrofahrzeugen und der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit könnte sich der Zuwachs bei den Neuzulassungen 2023 abschwächen. Auf den mittel- und langfristigen Trend dürfte dies aber keine Auswirkungen haben. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT setzt den Ausbau der Ladeinfrastruktur fort und konzentriert sich zunehmend auf die Schaffung von Schnellademög-

lichkeiten. 2023 wird sie ihre Position im Markt der Elektromobilität durch die Geschäftsfelder „Lieferverkehr“ und „Geschäftskunden“ sowie durch eine weitere Ausdehnung ihrer Aktivitäten auf das Ausland stärken.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien haben bisher oft jahrelange Planungen und Klagen die Realisierung von Windkraftprojekten erschwert. Mit dem „Osterpaket“ wurde 2022 eine Vielzahl von Regelungen getroffen, die den Ausbau der Erneuerbaren erheblich beschleunigen sollen. Somit dürften sich für die PIONEXT-Gesellschaften neue Chancen für die Projektierung von Windkraftanlagen an Land ergeben.

Bestandsanlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien konnten im Berichtsjahr von den hohen Strommarktpreisen im Rahmen der Direktvermarktung profitieren. Auch mit dem Gesetz zur Strompreisbremse, das seit 1. Dezember 2022 eine Abschöpfung von Mehrerlösen bei der Stromerzeugung aus Erneuerbaren-Anlagen vorsieht, wird ein Teil der die EEG-Vergütung überschreitenden Marktwerte bei den Betreibergesellschaften verbleiben.

Die Nachfrage nach PV-Anlagen und Speicherlösungen, vor allem im Privatkundensektor, wird 2023 voraussichtlich hoch bleiben. Nicht zuletzt durch den Wegfall der Umsatzsteuer auf kleine PV-Anlagen werden Erwerb und Betrieb von PV-Anlagen noch attraktiver. Auch die stark gestiegenen Strompreise und der damit verbundene Wunsch nach Unabhängigkeit tragen zu dieser Entwicklung bei. Bei den Modulen ist 2023 nicht mit erneuten starken Preiserhöhungen zu rechnen. Der angestrebte Ausbau der erneuerbaren Energien wird das Geschäft der Erbringung von Generalunternehmerleistungen im In- und Ausland weiter ankurbeln. Somit sind die Aussichten der PFALZSOLAR GmbH für das kommende Geschäftsjahr erneut vielversprechend.

Für eine Prognose des Geschäftsjahres 2023 ist eine Betrachtung der relevanten finanziellen Leistungsindikatoren erforderlich. Diese beinhalten insbesondere die erwarteten Umsatz- und Ergebnisziele. Nach aktuellen Einschätzungen ergibt sich folgender Ausblick:

Prognose Pfalzwerke-Konzern

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich steigen werden.
- Der Rohertrag wird merklich höher erwartet. Gegenläufig wird mit einem starken Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge und einem merklichen Anstieg des Personalaufwands sowie der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gerechnet. Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines nennenswert niedrigeren Betriebsergebnisses 2023.
- Das EBIT des Geschäftsjahrs 2023 wird ebenfalls weit unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet.
- Das Zinsergebnis 2023 sollte sich angesichts der Rahmenbedingungen konstant entwickeln.
- Der Steueraufwand 2023 wird deutlich unter Vorjahresniveau erwartet.
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen erwartet der Pfalzwerke-Konzern für 2023 einen merklich geringeren Jahresüberschuss als im Vorjahr.

Prognose PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

- Derzeit wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse 2023 gegenüber dem Vorjahr deutlich steigen werden.
- Der Rohertrag wird leicht erhöht erwartet. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden voraussichtlich etwas sinken. Gegenläufig wird mit einem drastischen Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge und ei-

nem merklichen Anstieg des Personalaufwands gerechnet. Insgesamt resultiert daraus die Erwartung eines deutlich niedrigeren Betriebsergebnisses 2023.

- Ferner wird unterstellt, dass die Gewinnabführung der Pfalzwerke Netz AG 2023 höher ausfallen wird als im Vorjahr.
- Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen wird das EBIT des Geschäftsjahrs 2023 deutlich oberhalb des Vorjahresniveaus erwartet.
- Das Zinsergebnis 2023 wird voraussichtlich merklich steigen, insbesondere aufgrund höherer Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und geringerer Abschreibungen aus Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Gegenläufig ist mit höheren Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen zu rechnen.
- Die vergangenen wie auch künftigen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gelten sowohl für aktive Mitarbeiter der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT als auch für zum Ausgliederungstichtag passive Mitarbeiter der Pfalzwerke Netz AG, deren Rückstellungen seinerzeit nicht auf die Pfalzwerke Netz AG übertragen wurden und damit überproportional das Finanzergebnis der Muttergesellschaft belasten.
- Der Steueraufwand 2023 wird deutlich unter Vorjahresniveau erwartet.
- Unter Berücksichtigung der beschriebenen Trends und Annahmen erwartet die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT für 2023 einen wesentlich höheren Jahresüberschuss als im Vorjahr.

Erklärung nach § 312 AktG

Für das Geschäftsjahr 2022 haben wir gemäß § 312 AktG den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In dem Bericht erklären wir abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG: Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat bei den im Bericht über die Beziehungen zum Bezirksverband Pfalz und zu den verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden nicht getroffen oder unterlassen.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVA	Anhang	31.12.2022		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände		6.652		6.698	
Sachanlagen		62.942		42.107	
Finanzanlagen	4.	591.972		557.833	
			661.566		606.638
Umlaufvermögen					
Vorräte	5.	6.169		6.304	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.	264.511		245.303	
Wertpapiere	7.	42.226		29.222	
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.	115.372		62.004	
			428.278		342.833
Rechnungsabgrenzungsposten	9.		5.307		0
Summe Aktiva			1.095.151		949.471

PASSIVA	Anhang	31.12.2022		Vorjahr	
		T€	T€	T€	T€
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	10.	96.000		96.000	
Rechnerischer Wert der eigenen Anteile		-1.269		-1.229	
Ausgegebenes Kapital		94.731		94.771	
Kapitalrücklage		2.958		2.958	
Gewinnrücklagen	11.	153.443		144.106	
Bilanzgewinn	12.	38.868		38.858	
			290.000		280.693
Empfangene Ertragszuschüsse	13.		2.383		1.954
Rückstellungen	14.		461.661		455.424
Verbindlichkeiten	15.		341.107		211.400
Summe Passiva			1.095.151		949.471

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	Anhang	2022 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	21.	1.310.343	1.024.029
Strom- und Energiesteuer		-69.746	-75.268
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)		1.240.597	948.761
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-239	-7.274
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.292	1.075
Sonstige betriebliche Erträge	22.	11.117	30.687
Materialaufwand	23.	-1.140.554	-865.102
Personalaufwand	24.	-38.465	-30.767
Abschreibungen	25.	-8.019	-6.590
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.	-54.726	-47.151
Betriebsergebnis		11.003	23.639
Finanzergebnis	27., 28.	30.901	21.799
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29.	-18.652	-15.173
Jahresüberschuss		23.252	30.265
Gewinnvortrag		25.016	23.693
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	11., 12.	63	47
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	11., 12.	40	36
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	11., 12.	-103	-83
Einstellungen in Gewinnrücklagen aus Verkauf eigener Anteile	11., 12.	0	0
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	11., 12.	0	0
Erlös aus Verkauf eigener Anteile	11., 12.	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	11., 12.	-9.400	-15.100
Bilanzgewinn		38.868	38.858

Anhang des Geschäftsjahres 2022

1. Allgemeine Angaben

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT hat ihren Sitz in Ludwigshafen am Rhein und ist eingetragen in das Handelsregister B des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein (Handelsregisternummer: HRB 1196).

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) - unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) - in Euro (€) aufgestellt; er wird in T€ veröffentlicht.

Die Gliederungs-, Ausweis- und Bewertungsgrundsätze wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

In der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung sind aus Gründen einer verbesserten Übersicht Posten zusammengefasst, die im Anhang jedoch gesondert aufgegliedert werden. Die Aufgliederung und Entwicklung des in der Bilanz dargestellten Anlagevermögens zeigt der im Anhang enthaltene Anlagespiegel. Ergänzend zum Gliederungsschema der Bilanz gemäß § 266 HGB wird der Posten empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen.

Der Jahresabschluss ist unter Berücksichtigung der vom Vorstand vorgeschlagenen Gewinnverwendung aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Zugänge bei den Sachanlagen (ggf. einschließlich aktivierter Eigenleistungen) sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung und angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist sowie angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten.

Die planmäßigen Abschreibungen für unbewegliche Sachanlagen werden grundsätzlich linear, in Ausnahmefällen (Zugänge bis 1995) stufendegressiv vorgenommen. Bei beweglichen Sachanlagen (Zugänge bis 31. Dezember 2007) wird überwiegend von der degressiven Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Zugänge werden seit dem 1. Januar 2008 linear abgeschrieben.

Von der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 4 EGHGB, nach der Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 2010 degressiv abgeschrieben wurden, fortgeführt werden können, wurde Gebrauch gemacht.

Den Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern in Anlehnung an die amtlichen Abschreibungstabellen zu Grunde:

grundsätzliche Nutzungsdauer	
Immaterielle Vermögensgegenstände	3-5 Jahre
Gebäude	20-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5-20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-23 Jahre
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5 Jahre

Für Zugänge von beweglichen Sachanlagen werden die Abschreibungen im Zugangsjahr pro rata temporis berücksichtigt. Die Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen ausschließlich linear. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei Bedarf vorgenommen. In Anlehnung an § 6 Abs. 2 EStG werden Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, von bis zu 250 € im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als Aufwand behandelt. Bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 250 € und 1.000 € erfolgt in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG die Aktivierung auf Sammelposten. Die Sammelposten sind im Geschäftsjahr der Bildung und den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd abzuschreiben.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen sowie von der Gesellschaft gewährte Darlehen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nominalwert angesetzt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert, sofern die Wertminderung voraussichtlich dauerhaft ist. Rückdeckungsversicherungen (rückgedeckte Direktzusagen) sind gemäß des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen“ bewertet. Die erstmalige Anwendung des IDW RH FAB 1.021 führt zu keinen wesentlichen Änderungen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet bzw. werden - unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips - mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die gleichen Bestandteile wie die Herstellungskosten der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder zum Barwert bewertet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Zweifelhafte Forderungen sind mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert ausgewiesen. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Forderungen mit einer Überfälligkeit größer 90

und kleiner 365 Tagen bzw. zwischen 365 und 1.095 Tagen bzw. größer 1.095 Tagen werden in Höhe von 50 bzw. 75 bzw. 100 % ihres Buchwerts wertberichtigt.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, werden saldiert, sofern die Voraussetzungen einer Aufrechnungslage gegeben sind.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Der Posten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ist mit dem Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen im Geschäftsjahr ausgewiesen, die erst in Folgejahren aufwandswirksam werden.

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden auf Grund der Allgemeinen Versorgungsbedingungen und besonderer Vereinbarungen vereinnahmt. Die ausgewiesene Position beinhaltet empfangene Ertragszuschüsse für Anlagen der Wärmeversorgung und Anlagen für Erneuerbare Energien. Die Bildung von Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse erfolgt in Höhe des auf den jeweiligen Vermögensgegenstand entfallenden (Teil des) Zuschussbetrages („passivischer Bruttoausweis“). Die Sonderposten werden zeitanteilig – vergleichbar mit der Jahresabschreibung – über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse erfolgt über die Umsatzerlöse.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis externer versicherungsmathematischer Gutachten nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der "Richttafeln 2018 G" von Klaus Heubeck mit einer Duration von 15 Jahren ermittelt. Für die Abzinsung wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % (Vorjahr: 1,87 %) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) vom 18. November 2009 verwendet. Der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB beträgt zehn Jahre. Erwartete langfristige jährliche Einkommensentwicklungen wurden mit 2,75 % (unverändert zum Vorjahr) und erwartete langfristige Rentensteigerungen mit 1,80 % (unverändert zum Vorjahr) berücksichtigt. Die kurzfristigen Einkommensentwicklungen wurden tarifbedingt erhöht.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre unter Anwendung der Nettomethode abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung latenter Steuern auf Grund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder auf Grund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Bei der Berechnung der

latentem Steuern wurde ein Steuersatz von 29,31 % zu Grunde gelegt (Vorjahr: 29,10 %). Wesentliche aktive latente Steuern ergaben sich aus der unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Bewertung bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

3. Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- bzw. Herstellungswerte					
	Stand Anfang Berichtsjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand Ende Berichtsjahr
	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen und Software	31.014	1.078	893	3.913	29.072
Geleistete Baukostenzuschüsse	828	1.262	495	-	2.585
Geleistete Anzahlungen	2.416	188	-1.388	-	1.216
Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	34.258	2.528	0	3.913	32.873
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.342	339	1.036	-	22.717
Technische Anlagen und Maschinen	67.844	4.178	5.428	1.197	76.253
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.750	9.337	4.105	591	25.601
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.795	12.614	-10.569	-	14.840
Sachanlagen gesamt	114.731	26.468	0	1.788	139.411
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	132.942	2.625	-	925	134.642
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	95.333	28.407	-	1.877	121.863
Beteiligungen	80.472	672	-	80	81.064
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.496	-	-	254	2.242
Wertpapiere des Anlagevermögens	250.893	5.714	-	384	256.223
Rückdeckungsversicherung	3.329	393	-	63	3.659
Finanzanlagen gesamt	565.465	37.811	0	3.583	599.693
Anlagevermögen gesamt	714.454	66.807	0	9.284	771.977

kumulierte Abschreibungen

Stand Anfang Berichtsjahr	Zugänge	Ab- schreibungen Berichtsjahr	Um- buchungen	Abgänge	Stand Ende Berichtsjahr	Buchwerte 31.12.2022	Buchwerte Vorjahr
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
27.355	-	2.330	-	3.876	25.809	3.263	3.659
205	-	207	-	-	412	2.173	623
0	-	-	-	-	0	1.216	2.416
27.560	0	2.537	0	3.876	26.221	6.652	6.698
18.556	-	342	-	-	18.898	3.819	2.786
46.800	-	3.222	-	1.053	48.969	27.284	21.044
7.268	-	1.918	-	584	8.602	16.999	5.482
0	-	-	-	-	0	14.840	12.795
72.624	0	5.482	0	1.637	76.469	62.942	42.107
617	-	-	-	-	617	134.025	132.325
0	-	-	-	-	0	121.863	95.333
7.015	-	89	-	-	7.104	73.960	73.457
0	-	-	-	-	0	2.242	2.496
0	-	-	-	-	0	256.223	250.893
0	-	-	-	-	0	3.659	3.329
7.632	0	89	0	0	7.721	591.972	557.833
107.816	0	8.108	0	5.513	110.411	661.566	606.638

In den Abschreibungen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und/oder Sachanlagen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

4. Finanzanlagen

	31.12.2022	Vorjahr
	T€	T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	134.025	132.325
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	121.863	95.333
Beteiligungen	73.960	73.457
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.242	2.496
Wertpapiere des Anlagevermögens	256.223	250.893
Rückdeckungsversicherung	3.659	3.329
	591.972	557.833

Die Erhöhung der **Anteile an verbundenen Unternehmen** ist auf eine weitere Kommanditeinlage bei der Neue Energie Wolfstein GmbH & Co.KG, Ludwigshafen am Rhein, zurückzuführen. Gegenläufig hat sich eine Veräußerung von Anteilen an der Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH, Ludwigshafen am Rhein, sowie eine Verschmelzung von Anteilen der Pfalzerwerke Vertriebsservice GmbH, Ludwigshafen am Rhein, auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT ausgewirkt.

Die wesentlichen Veränderungen bei den **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** ergeben sich zum einen aus der Gewährung mehrerer Darlehen an die Pfalzerwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, zum anderen aus der Tilgung von Darlehen, u. a. durch die PFALZKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein.

Die Abnahme der **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, resultiert aus der Tilgung von Darlehen, u.a. durch die prego services GmbH, Saarbrücken.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens** handelt es sich um Anteile an einem Spezialfonds sowie um Anteile an zwei Infrastrukturfonds. Das Sondervermögen ist als Gegenposition zu bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen - aus Pensionsansprüchen und ähnlichen Verpflichtungen - zu verstehen und strebt als Anlageziel eine langfristige, wertbeständige und auf Ertrag orientierte Anlageform an.

Der Spezialfonds hat einen Marktwert (Inventarwert) von 247.462 T€. Die positive Differenz zum Buchwert beläuft sich auf 6.085 T€. Im Berichtsjahr wurden keine Fondsanteile gekauft oder verkauft. Die im Geschäftsjahr 2022 erfolgte Ausschüttung des Spezialfonds beträgt 2.539 T€. Es gibt keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen.

Die beiden Infrastrukturfonds haben insgesamt ein Zeichnungsvolumen in Höhe von 25.000 T€. Im Berichtsjahr wurden Fondsanteile in einer Gesamthöhe von 5.330 T€ erworben. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beträgt 14.846 T€.

Für bestehende **Rückdeckungsversicherungen** wird der Rückdeckungsanspruch unter Berücksichtigung des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen“ bewertet und unter den Finanzanlagen aktiviert. Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger

entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit den Rückstellungen verrechnet.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB

	31.12.2022	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital ¹⁾	ergebnis ¹⁾
Anteile an verbundenen Unternehmen	am Kapital in %	in T€	in T€
Neue Energie Wolfstein GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	250	107
PfalzKOM GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	19.490	1.992
(nachfolgend die Beteiligungen der PFALZKOM GmbH)			
TWL-Kom GmbH, Ludwigshafen am Rhein	40,00	2.560	673
Network Engineering GmbH, Speyer	25,30	547	16
PfalzSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	6.910	1.966
(nachfolgend die Tochtergesellschaften der PFALZSOLAR GmbH)			
Pfalzsolar Betriebsführungsgesellschaft mbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	122	5
Pfalzsolar Solarpark II GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	0	297
Pfalzsolar Solarpark III GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	-58	21
Pfalzsolar Solarpark IV GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	0	0
Pfalzsolar Solarpark V GmbH & Co. KG, Nobitz	100,00	0	199
Pfalzsolar Solarpark XVII GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	100,00	-38	-38
Pfalzsolar Inc., Atlanta (USA) ²⁾	100,00	-237	-850
Pfalzsolar Solarpark I GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	5,00	-20	191
Pfalzwerke Infrastruktur GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	86	0
(nachfolgend die Tochtergesellschaft der Pfalzwerke Infrastruktur GmbH)			
werkplan Michael Heger GmbH, Kaiserslautern ³⁾	100,00	164	41
Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein ⁴⁾	100,00	113.572	0
(nachfolgend die Tochtergesellschaft der Pfalzwerke Netz AG)			
LPN Tiefbau GmbH, Landau in der Pfalz ⁵⁾	100,00	-166	-291
Muth Engineering GmbH, Ludwigshafen am Rhein ⁶⁾	100,00	-	-
Pfalzwerke Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	44	19
Repa GmbH Elektrotechnik, Landau in der Pfalz	100,00	-3.641	69
Smart Services GmbH, Ludwigshafen am Rhein	100,00	-289	-20

¹⁾ Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2021.

²⁾ Angaben nach US-GAAP.

³⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 9. April bis 31. Dezember 2021.

⁴⁾ Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages wird kein Jahresergebnis ausgewiesen.

⁵⁾ Rumpfgeschäftsjahr vom 25. März bis 31. Dezember 2021.

⁶⁾ Die Gesellschaft wurde am 15. Dezember 2022 gegründet, daher liegen noch keine Angaben vor.

	31.12.2022	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital ¹⁾	ergebnis ¹⁾
Anteile an verbundenen Unternehmen (Fortsetzung)	am Kapital in %	in T€	in T€
Neue Energie Rüssingen-Marnheim GmbH & Co. KG, Ludwigshafen am Rhein	80,00	4.500	197
Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim	70,00	2.481	-21
FFR Fernwärmeversorgung Flugplatz Ramstein GmbH, Ramstein-Miesenbach ²⁾	65,00	6.583	-
Neue Energie Neuhofen GmbH, Neuhofen	51,00	156	18
Neue Energie Verbandsgemeinde Lingenfeld GmbH, Lingenfeld	51,00	148	6

¹⁾ Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2021.

²⁾ Unterlassen der Angabe des Jahresergebnisses nach § 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB.

	31.12.2022	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital ¹⁾	ergebnis ¹⁾
Beteiligungen	am Kapital in %	in T€	in T€
Enovos Pfalzwerke Beteiligungsgesellschaft St. Ingbert mbH, St. Ingbert	50,00	14.362	831
Grundstücksentwicklungsgesellschaft Vorderpfalz mbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00	273	-12
NaturEnergie Rockenhauser Land GmbH (NERo), Rockenhausen	50,00	191	71
Neue Energie Landkreis Bad Dürkheim GmbH, Bad Dürkheim	50,00	146	38
Neue Energie Landkreis Kaiserslautern GmbH, Kaiserslautern	50,00	31	-32
Neue Energie Rhein-Pfalz-Kreis GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00	80	4
Neue Energie Wörth GmbH, Wörth am Rhein	50,00	70	-27
Pfalzgas GmbH, Frankenthal	50,00	46.645	9.074
Pfalzwerke Neue Energie Oberndorf GmbH & Co. KG, Oberndorf	50,00	1.943	31
pfalzwind GmbH, Ludwigshafen am Rhein	50,00	13.908	2.045
prego services GmbH, Saarbrücken	50,00	961	695
VOLTARIS GmbH, Maxdorf	50,00	2.317	83
Neue Energie Pfälzer Bergland GmbH, Kusel	49,00	310	60
BESTEC GmbH, Kandel	48,98	1.237	19
Neue Energie Donnersbergkreis GmbH, Rockenhausen	44,90	216	50
BioEnergie Maikammer GmbH, Maikammer	40,00	186	29
Neue Energie Gersheim GmbH, Gersheim ²⁾	33,33	-	-
Pfalzwerke Neue Energie Göllheim GmbH & Co. KG, Göllheim	33,33	4.418	-404
PIONEXT GmbH, Alzey	33,33	45	11
PIONEXT Asset GmbH & Co. KG, Alzey	33,33	3.990	-43
BioEnergie Südpfalz GmbH & Co. KG i.L., Freckenfeld ³⁾	26,49	-1.432	-1.340

¹⁾ Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2021.

²⁾ Die Gesellschaft wurde am 07.06.2022 gegründet, daher liegen noch keine Angaben vor.

³⁾ Über das Vermögen der Gesellschaft wurde mit Beschluss des Amtsgerichts – Insolvenzgerichts – Landau in der Pfalz vom 2. November 2016 das Insolvenzverfahren eröffnet. Die angegebenen Werte basieren auf dem Jahresabschluss 31. Dezember 2015.

	31.12.2022	Eigen-	Jahres-
	Anteil	kapital ¹⁾	ergebnis ¹⁾
Beteiligungen (Fortsetzung)	am Kapital in %	in T€	in T€
Energiegesellschaft Südwestpfalz mbH, Pirmasens	25,10	93	-5
Pfalzwerke Neue Energie Rhein-Haardt GmbH & Co. KG, Kindenheim	25,10	1.583	-102
Gipfelsprint GmbH, Kaiserslautern	24,90	-17	-328
Stadtwerke Neustadt an der Weinstraße GmbH, Neustadt an der Weinstraße ²⁾	24,90	30.507	-
Wärme-Service Zweibrücken GmbH (WSZ), Zweibrücken ³⁾	24,50	1.639	-
Stadtwerke Bliestal GmbH, Blieskastel ²⁾	23,50	11.214	-
Pfalzenergie GmbH i. L., Kaiserslautern ⁴⁾	23,39	832	-95
Stadtwerke Lambrecht (Pfalz) GmbH, Lambrecht (Pfalz)	20,00	6.008	850
Stadtwerke Frankenthal GmbH, Frankenthal ²⁾	10,00	26.577	-

¹⁾ Sämtliche Angaben aus den Jahresabschlüssen 2021.

²⁾ Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages wird kein Jahresergebnis ausgewiesen.

³⁾ Unterlassen der Angabe des Jahresergebnisses nach § 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB.

⁴⁾ Die Gesellschaft ist aufgelöst, jedoch noch nicht vollbeendet. Angaben zum 27.12.2021.

Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, hat einen Konzernabschluss nach § 290 ff. HGB erstellt. Dieser wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

5. Vorräte

	31.12.2022	Vorjahr
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	339	97
Unfertige Erzeugnisse	0	14
Unfertige Leistungen	5.830	6.055
Waren	0	138
	6.169	6.304

6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2022	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	205.434	172.182
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38.022	54.418
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	597	1.899
davon sonstige Forderungen	37.425	52.519
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.022	2.440
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	978	2.403
davon sonstige Forderungen	44	37
Sonstige Vermögensgegenstände	20.033	16.263
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	4	4
	264.511	245.303

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die vorwiegend aus Energielieferungen resultieren, ergeben sich wie folgt:

	31.12.2022	Vorjahr
	T€	T€
Forderungen aus Energielieferungen und aus anderen Liefer- und Leistungsgeschäften	365.046	320.497
erhaltene Abschlagszahlungen	-159.612	-148.315
	205.434	172.182

Für die erst nach Durchführung der Jahresverbrauchsabrechnung in genauer Höhe feststehenden Forderungen aus Stromlieferungen an Letztverbraucher und Weiterverteiler werden zählpunktscharfe Schätzungen angesetzt.

In **den Forderungen gegen verbundene Unternehmen** werden kurzfristige Forderungen (inklusive Ergebnisabführung) und kurzfristige Verbindlichkeiten verrechnet. Die Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt nur bei Vorliegen einer Aufrechnungslage.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen debitorische Kreditoren, CO₂-Zertifikate aus dem Emissionshandel, Steuerguthaben, Zinsabgrenzungen, sonstige Forderungen sowie geleistete Anzahlungen.

7. Wertpapiere

Unter diesem Posten werden ausschließlich **Sonstige Wertpapiere** mit 42.226 T€ (Vorjahr: 29.222 T€), insbesondere Anleihen, Aktien, Investmentfonds und Zertifikate, ausgewiesen.

8. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2022	Vorjahr
	T€	T€
Kassenbestand	23	38
Guthaben bei Kreditinstituten	115.349	61.966
	115.372	62.004

9. Rechnungsabgrenzungsposten

Der **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst zum Bilanzstichtag für künftige Perioden im Voraus geleistete Auszahlungen.

10. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2022	Vorjahr
	T€	T€
Stammaktien		
davon Inhaberaktien (1.703.680 Stück)	87.478	87.478
davon Namensaktien (53.240 Stück)	2.732	2.732
Stimmrechtslose Vorzugsaktien (112.772 Stück)	5.790	5.790
Rechnerischer Wert eigener Anteile	-1.269	-1.229
Ausgegebenes Kapital	94.731	94.771

Das **Grundkapital** in Höhe von 96.000 T€ der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist eingeteilt in 1.869.692 nennwertlose Stückaktien.

Die ausgegebenen Urkunden über Nennbetragsaktien bleiben gültig, wobei jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 1.000 DM zehn Stückaktien bzw. jede Nennbetragsaktie über ursprünglich 100 DM eine Stückaktie verbrieft.

Bei den **Stimmrechtslosen Vorzugsaktien** handelt es sich um vinkulierte Namensaktien, die mit einer garantierten Vorzugsdividende von 2,80 € je Stückaktie ausgestattet sind.

Auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 7. Mai 2019 (gültig bis 6. Mai 2024), hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, im Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 insgesamt 784 Stück (1. Quartal: 146 Stück; 2. Quartal: 225 Stück; 3. Quartal: 86 Stück; 4. Quartal: 327 Stück) eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien von aktiven, ausgeschiedenen und verstorbenen Mitarbeiter*innen zum Durchschnittskurs von 131,10 € im rechnerischen Wert von 40.254,76 € (0,04 % des Grundkapitals) erworben.

Am 31. Dezember 2022 befanden sich 24.710 Stück eigene Stimmrechtslose Vorzugsaktien im rechnerischen Wert von 1.268.743,73 € (1,32 % des Grundkapitals) im Bestand.

11. Gewinnrücklagen

	1.1.2022	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2022
	T€	T€	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	6.642	0	0	6.642
Andere Gewinnrücklagen	137.464	63	9.400	146.801
	144.106	63	9.400	153.443

Die **Anderen Gewinnrücklagen** sind in einer Höhe von 1.269 T€ auf Grund eigener Anteile ausschüttungsgesperrt (§ 71 Abs. 2, S. 2 AktG).

12. Bilanzgewinn

	31.12.2022	Vorjahr
	T€	T€
Gewinnvortrag vor Ausschüttung	38.858	34.771
Ausschüttung	-13.842	-11.078
Gewinnvortrag	25.016	23.693
Jahresüberschuss	23.252	30.265
Entnahmen aus Gewinnrücklagen wegen Erwerb eigener Anteile	63	47
Ertrag aus offener Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	40	36
Aufwand aus Erwerb eigener Anteile	-103	-83
Einstellungen in Gewinnrücklagen aus Verkauf eigener Anteile	0	0
Aufwand aus Wegfall der offenen Absetzung des rechnerischen Wertes eigener Anteile	0	0
Erlös aus Verkauf eigener Anteile	0	0
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-9.400	-15.100
Bilanzgewinn	38.868	38.858

13. Empfangene Ertragszuschüsse

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	1.954	1.726
Abgang	0	-30
Zugang	744	550
Auflösung	-315	-292
Stand am Jahresende	2.383	1.954

Die **Empfangenen Ertragszuschüsse** wurden von Kunden für Energieversorgungsanschlüsse und –anlagen geleistet.

14. Rückstellungen

	31.12.2022	Vorjahr
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	322.614	326.964
Steuerrückstellungen	21.615	12.513
Sonstige Rückstellungen	117.432	115.947
	461.661	455.424

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** beinhalten auch die Verpflichtungen in Höhe von 132.900 T€ (Vorjahr: 138.497 T€) für ehemalige Mitarbeiter*innen des Betriebsteils Netzbetrieb, die vor dem 1. Januar 2012 aus dem Unternehmen ausgeschieden sind.

Im Jahr 2016 wurde der Betrachtungszeitraum für die Berechnung des Durchschnittzinssatzes gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB von 7 auf 10 Jahre verlängert. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Bilanzansätzen von Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen bei einer Bewertung mit dem 10- und dem 7-Jahresdurchschnittzinssatz gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 13.314 T€ und unterliegt auf Grund ausreichender Rücklagen keiner Ausschüttungssperre.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** haben sich wie folgt entwickelt:

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Stand am Jahresanfang	326.964	325.515
Vermögensübertragung	1.035	-450
Inanspruchnahme	-20.643	-21.084
Auflösung	-60	-701
Zuführung	15.318	23.684
Stand am Jahresende	322.614	326.964

Im Berichtsjahr wurden **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** in Höhe von 326.293 T€ (Vorjahr: 330.585 T€) mit Deckungsvermögen in Höhe von 3.679 T€ (Vorjahr: 3.621 T€) bei Anschaffungskosten von 3.326 T€ (unverändert zum Vorjahr) verrechnet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31.12.2022	Vorjahr
	T€	T€
Personalbereich	5.205	5.241
Liefer- und Leistungsgeschäfte	58.351	54.216
Übrige Verpflichtungen	53.876	56.490
	117.432	115.947

Die **Übrigen Verpflichtungen** setzen sich im Wesentlichen aus den Rückstellungen für gesetzliche und vertragliche Risiken zusammen.

15. Verbindlichkeiten

	davon mit einer Restlaufzeit				
	31.12.2022	bis zu	über	über	Vorjahr
	T€	1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre	T€
		T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	129.712	28.358	101.354	81.746	40.226
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	22.937	22.937	-	-	8.656
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132.733	132.733	-	-	100.252
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.106	8.106	-	-	144
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.106				144
davon sonstige Verbindlichkeiten	0				0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.779	10.779	-	-	22.076
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	713				1.011
davon sonstige Verbindlichkeiten	10.066				21.065
Sonstige Verbindlichkeiten	36.840	36.840	-	-	40.046
davon aus Steuern	24.921				32.815
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	2				2
	341.107	239.753	101.354	81.746	211.400

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind Darlehen durch Verpfändung von Wertpapieren und Guthabenkonten in einer Höhe von 3.267 T€ (Vorjahr: 3.785 T€) besichert. Die übrigen Verbindlichkeiten sind bis auf die üblichen Eigentumsvorbehalte unbesichert.

Bei den **Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** handelt es sich im Wesentlichen um Anzahlungen von Kunden aus dem Strom- und Gasbereich im Zusammenhang mit unserer Vertriebsplattform 1:2:3energie.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** werden kurzfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Forderungen (inkl. Ergebnisabführung) verrechnet. Die Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt nur bei Vorliegen einer Aufrechnungslage.

16. Haftungsverhältnisse nach § 251 i.V.m. § 268 Abs. 7 HGB

	31.12.2022	Vorjahr
	T€	T€
Bürgschaften/Garantien/Sicherheitsleistungen ¹⁾	11.312	4.841
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.107	1.353
davon gegenüber assoziierten Unternehmen	423	388
Haftungsverhältnisse auf Grund Patronatserklärungen ²⁾	27.340	16.776
davon gegenüber verbundenen Unternehmen ³⁾	27.340	16.776
	38.652	21.617

¹⁾ Die Garantien sind mit jährlichen Höchstbeträgen berücksichtigt.

²⁾ Gegenüber folgenden assoziierten Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: prego services GmbH, Saarbrücken, und VOLTARIS GmbH, Maxdorf.

³⁾ Gegenüber folgenden verbundenen Unternehmen bestehen Patronatserklärungen mit einem nicht quantifizierten Höchstbetrag: Pfalzwerke Neue Energie Bubenheim GmbH & Co. KG, Bubenheim, zugunsten der Deutsche Leasing Finance GmbH, Bad Homburg vor der Höhe.

Entsprechend der im Risikomanagement definierten Kriterien ist das Risiko der Inanspruchnahme der hier ausgewiesenen Posten zu gering, um sie als Rückstellung zu passivieren. Auf Basis der bis zum Aufstellungszeitpunkt gewonnenen Erkenntnisse geht die Gesellschaft derzeit davon aus, dass die den vorab genannten Haftungsverhältnissen zugrunde liegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldnern erfüllt werden können. Daher wird bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.

Gemäß § 133 Abs. 1 Umwandlungsgesetz (UmwG) haften PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, gesamtschuldnerisch für im Rahmen der Ausgliederung der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, zugewiesene Verbindlichkeiten der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, die vor dem Wirksamwerden der Ausgliederung (Eintragung ins Handelsregister der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, am 23. November 2012) begründet worden sind.

Die Haftung desjenigen Rechtsträgers, dem diese Verbindlichkeiten im Ausgliederungsvertrag nicht zugewiesen worden sind, ist jedoch beschränkt auf einen Zeitraum von fünf bzw. zehn Jahren im Fall von Versorgungsverpflichtungen auf Grund des Betriebsrentengesetzes nach Bekanntmachung der Eintragung der Ausgliederung im Handelsregister der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, (§133 Abs. 3 UmwG).

17. Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte nach § 285 Nr. 21 HGB lagen im Berichtsjahr bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, nicht vor.

18. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte nach § 285 Nr. 3 HGB

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB betreffen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von 53.765 T€ (Vorjahr: 50.809 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

Bei den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften nach § 285 Nr. 3 HGB handelt es sich um Verpflichtungen aus KFZ-Leasingverträgen sowie Mietverträgen für Gebäude und IT-Hardware. Diese Verträge stellen eine Finanzierungsalternative dar, durch die im Wesentlichen eine Liquiditäts- und Eigenkapitalschonung erreicht wird. Ein Risiko besteht dann, wenn die geleasten und/oder gemieteten Gegenstände nicht dauerhaft benötigt werden. Eine Chance besteht darin, dass durch die Mietverträge das wirtschaftliche Risiko nicht auf die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, übergeht. Als weiterer Vorteil ist vor allem die Flexibilität hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisgestaltung zu nennen.

19. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB in eingegangen. Diese ergeben sich aus dem Bestellobligo aus begonnenen Investitionsprojekten in Höhe von 15.647 T€ (Vorjahr: 12.709 T€), davon gegenüber verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen 633 T€ bzw. 859 T€ (Vorjahr: 1.792 T€ bzw. 594 T€). Die Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtlaufzeiten der Verträge.

20. Derivative Finanzinstrumente

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Zum Bilanzstichtag bestehen bilanzierungspflichtige Commodity-Stromderivate, die entweder zu Eigenhandelszwecken gehalten werden und/oder nicht Teil einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB sind. Diese werden nicht im Vertragsportfolio Vertrieb (siehe nächster Abschnitt) gesteuert und sind auch nicht Bestandteil der Bewertungseinheit Handel. Nicht berücksichtigt sind Waretermingeschäfte, die abgeschlossen wurden, um einen physischen Bedarf des Unternehmens aus zukünftigen Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas abzudecken.

Werden Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten bilanziert, stellen die in diesem Fall auszuweisenden Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Schulden das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko dar. Soweit aus finanziellen Vermögenswerten (Forderungen) Kurs- bzw. Ausfallrisiken erkennbar sind, die sich aus aktivierten Variation Margin Zahlungen und Optionsprämien ergeben können, werden diese durch Wertberichtigungen erfasst. Im Falle drohender Verluste aus den schwebenden Termingeschäften werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Der Nominalwert der oben erwähnten Commodity-Stromderivate beträgt zum Bilanzstichtag 146.658 T€ (Vorjahr: 4.830 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 789 T€ (Vorjahr: 0 T€). Eine Drohverlustrückstellung ist daher nicht zu bilden. Der Nominalwert der eingesetzten Derivate zur Beschaffung von CO₂-Zertifikaten beträgt zum Bilanzstichtag 0 T€ (Vorjahr 80 T€). Der Marktwert (beizulegende Zeitwert) beträgt 0 T€ (Vorjahr 0 T€). Eine Drohverlustrückstellung ist daher nicht zu bilden. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus einer Mark-to-market-Ermittlung der offenen Positionen zum Bilanzstichtag und berücksichtigt zusätzlich Gewinne und Verluste aus geschlossenen Positionen.

Darüber hinaus bestehen zwei Zinsswaps mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr sowie ein Zinsswap mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Summe der Nominalwerte der bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, eingesetzten Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) beträgt 16.500 T€. Der Marktwert (beizulegender Wert aller Swaps) zum Bilanzstichtag beträgt 94 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Vertragsportfolios Vertrieb (IDW RS ÖFA 3; Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen bei Energieversorgungsunternehmen)

Im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit verkauft die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, Energie mit zukünftigem Lieferdatum an Endverbraucher. Bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften handelt es sich um physisch zu erfüllende Waretermingeschäfte, die der Marktpreissicherung für zukünftige Energielieferverpflichtungen für Strom und Gas dienen. Diese werden für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst (1.2.3energie, Standardlastprofil und registrierende Leistungsmessung).

Im Geschäftsfeld der Industriekunden werden die Energiebezugspreise durch eine bedarfsgerechte Beschaffung abgesichert, d. h. zum Zeitpunkt der Anmeldung des Kundenbedarfes werden die Liefermengen eingedeckt, die mit dem Kunden vereinbart sind (Portfolio-Hedge). Preisrisiken sind damit dem Grunde nach ausgeschlossen. Mengenrisiken aus Lieferverträgen gehen im Rahmen des Portfoliomanagements zu Lasten des Kunden oder werden über Toleranzbandregelungen minimiert.

Für die Liefermengen an Privat- und Gewerbekunden (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch zukünftige Prognosedaten für Energieliefermengen für Strom und Gas in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2026 für Strom bzw. maximal bis 2025 für Gas) berücksichtigt werden (Portfolio-Hedge).

Es erfolgt eine portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung, in der die Portfolios sachgerecht voneinander abgegrenzt werden (d. h. im Einklang mit der Portfoliosteuerung). Die Energiebezugsaufwendungen werden dabei mittels Transferpreismodell zugeordnet. Das ermöglicht sowohl eine zukunfts- (Planung) als auch vergangenheitsorientierte Betrachtung (Backtesting). Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden.

Der Gesamtbetrag der nicht in der Bilanz enthaltenen Zahlungsverpflichtungen aus am Abschlussstichtag schwebenden Energiebeschaffungsgeschäften für Strom beträgt 710.851 T€ und für Gas 150.600 T€. Drohverlustrückstellungen wurden gemäß der Deckungsbeitragsrechnung nicht gebildet.

Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

Bewertungseinheiten Handel

Neben der Beschaffungsoptimierung im Vertriebsgeschäft ist der Handel von Commodity-Derivaten zur Erzielung von Handelsgewinnen in engen, klar definierten Grenzen gestattet. Der Handel erfolgt limitiert und wird durch eine vom Handel getrennte Organisationseinheit, dem Risikocontrolling, überwacht.

Eine Gewinnerzielung im jeweiligen Handelsportfolio wird durch den Abschluss von Gegengeschäften (Glattstellung) erreicht. Die Glattstellung der Position ist nur mit gleichen oder gleichartigen Produkten des jeweiligen Commodity, die der gleichen Risikoart unterliegen, möglich. Durch die kompensatorische Wirkung von Short- und Long-Positionen werden die Risiken aus Marktpreisänderungen abgesichert (Portfolio-Hedge). Die Effektivität der Bewertungseinheit

(Portfolioansatz) wird mittels einer Mark-to-market-Bewertung belegt und beträgt 100 %. Auf diese Weise wird die kompensatorische Wirkung der Marktwerte aller Short- und Long-Positionen innerhalb eines Portfolios aufgezeigt und sichergestellt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der GuV unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist. Der Betrag des Grundgeschäftes (147.446 T€) wird durch das Sicherungsgeschäft abgesichert.

Physisch zu erfüllende Geschäfte werden bei Glatstellung bis zur Energielieferung im Handelsportfolio weitergeführt (bis 2024). Eine Teildesignation von Sicherungsinstrumenten in Form einer Entnahme von derivativen Finanzinstrumenten aus dem Handelsportfolio vor deren physischer oder finanzieller Realisation ist entsprechend der Risikostrategie des Unternehmens und Zielsetzung des Handelsbestandes nicht gestattet.

Bewertungseinheiten Zinssicherungsgeschäfte

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus dem variabel verzinsten Investitionsdarlehen (Grundgeschäft) in Höhe von 1.200 T€ (zum Ultimo 2022) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, einen Zinsswap (Sicherungsgeschäft) am 13. Oktober 2006 abgeschlossen. Durch den Zinsswap werden die vierteljährlichen, variablen Zahlungsströme in vierteljährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe von 4,60 % p. a. umgewandelt. Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt -23 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt. Der Nominalwert, die Tilgungsstruktur und die Laufzeit entsprechen dabei jenen des Investitionsdarlehens des Grundgeschäftes. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) des Zinsswaps auf das Darlehen besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode, bei der Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts eingefroren und in der Bilanz sowie in der GuV unberücksichtigt gelassen werden, soweit der Eintritt der Risiken ausgeschlossen ist.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinsten Teiltranchen der Schuldschein-Emission 2013 (Grundgeschäft) in Höhe 15.000 T€ (zum Ultimo 2022) hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, mehrere Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) am 30. September 2013 und am 18. Oktober 2013 abgeschlossen. Durch die Zinsswaps werden die halbjährlichen, variablen Zahlungsströme in halbjährliche, fixe Zahlungsströme mit einer Verzinsung in Höhe 3,12 % p.a. umgewandelt (Mikro-Hedge). Der Marktwert (beizulegender Wert) zum Bilanzstichtag beträgt 118 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt. Die Nominalwerte, die Tilgungsstrukturen und die Laufzeiten entsprechen dabei jenen der Teiltranchen der Schuldschein-Emission. Die deckungsgleiche Abstimmung (vollumfänglicher Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsstromänderungen) der Zinsswaps auf die Schuldscheine besitzt einen reinen Absicherungscharakter. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen.

Bewertungseinheiten Devisentermingeschäfte

Die PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, übernimmt für diverse Photovoltaik-Parks in Großbritannien die technische Betriebsführung und generiert dadurch Zahlungseingänge und -ausgänge in Fremdwährung. Zur Absicherung des Wechselkursrisikos von kumulierten Zahlungsströmen aus diversen technischen Betriebsführungsverträgen hat die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ein Devisentermingeschäft (GBP-Verkauf) im Volumen von 180 TGBP am 08. Dezember 2022 abgeschlossen. Dieses Devisentermingeschäft wurde

mit den gleichen Geschäftsparametern zwischen PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, und PFALZSOLAR GmbH, Ludwigshafen am Rhein, nachgebildet, so dass die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, die Funktion eines Intermediärs übernimmt. Der Marktwert (beizulegende Wert des Terminverkaufs) zum Bilanzstichtag beträgt 5 T€. Dieser wurde nach der Barwertmethode ermittelt.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung (100 %) wird über die Critical Terms Match-Methode ermittelt und nachgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

21. Umsatzerlöse

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen einschließlich Strom- und Energiesteuer	1.271.360	984.876
Strom- und Energiesteuer	-69.746	-75.268
Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen ohne Strom- und Energiesteuer	1.201.614	909.608
Sonstige Umsatzerlöse	38.983	39.153
Umsatzerlöse	1.240.597	948.761

In den **Umsatzerlösen aus Strom- und Gaslieferungen einschließlich Strom- und Energiesteuer** (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. im Materialaufwand (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten.

Die entsprechenden Bruttowerte betragen für die **Umsatzerlöse aus Strom- und Gaslieferungen einschließlich Strom- und Energiesteuer** 1.607.183 T€ (Vorjahr: 1.079.102 T€).

Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 335.823 T€ (Vorjahr: 94.226 T€) niedrigeren Umsatz gegenüber dem Bruttoumsatz. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung der Umsatzsituation.

Unter den **Umsatzerlösen Strom- und Gaslieferungen** sind wegen des rollierenden Systems bei der Jahresverbrauchsabrechnung neben tatsächlich abgerechneten Erlösen auch Schätzwerte ausgewiesen.

Im Posten **Sonstige Umsatzerlöse** befinden sich Erlöse aus dem Wärme- und Dienstleistungsbereich.

In den **Umsatzerlösen** sind periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von -3.564 T€ (Vorjahr: -2.357 T€) enthalten. Die Umsatzerlöse werden nahezu ausschließlich im Inland erzielt.

22. Sonstige betriebliche Erträge

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.245	11.701
Erträge aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	107	13.849
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	0	532
Sonstige periodenfremde Erträge	266	414
Übrige Erträge	3.499	4.191
	11.117	30.687

23. Materialaufwand

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.126.222	854.108
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.332	10.994
	1.140.554	865.102

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** betreffen überwiegend den Energiebezug für das Strom- und Gasgeschäft.

In den Umsatzerlösen (bei positivem Gesamtergebnis) bzw. in den **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren** (bei negativem Gesamtergebnis) sind die Handelsmargen aus realisierten Energiehandelsgeschäften und energiebezogenen Derivaten enthalten.

Die entsprechenden Bruttowerte betragen für den **Materialaufwand** 1.476.377 T€ (Vorjahr: 959.328 T€).

Der Nettoausweis der Handelsgeschäfte führt im Geschäftsjahr zu einem um 335.823 T€ (Vorjahr: 94.226 T€) niedrigeren Wert. Der Nettoausweis ermöglicht eine realistische Darstellung des Materialaufwands.

Es sind periodenfremde Materialaufwendungen in Höhe von -2.356 T€ (Vorjahr: -6.136 T€) enthalten.

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** enthalten im Wesentlichen Fremdlieferungen und -leistungen, z. B. für Instandhaltungsmaßnahmen und fremdbezogene Dienstleistungen.

24. Personalaufwand

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Löhne und Gehälter	27.408	25.750
Soziale Abgaben	4.426	4.131
Aufwendungen für Altersversorgung	6.631	886
	38.465	30.767

25. Abschreibungen

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.537	2.518
Abschreibungen auf Sachanlagen	4.958	3.850
Abschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter	524	222
	8.019	6.590

26. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Fremdlieferungen und -leistungen	15.753	14.580
Wertberichtigungen auf Forderungen	5.416	2.197
Rechts- und Beratungskosten	4.550	3.436
Zuführung zur Rückstellung für gesetzliche und vertragliche Risiken	4.265	5.433
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	804	1.481
Übrige Aufwendungen	23.938	20.024
	54.726	47.151

In den **Übrigen Aufwendungen** sind sonstige Steuern in Höhe von 445 T€ (Vorjahr: 400 T€), hiervon periodenfremde sonstige Steuern in Höhe von 58 T€ (Vorjahr: 7 T€) enthalten.

Das **Finanzergebnis** setzt sich aus dem **Beteiligungs-** und dem **Zinsergebnis** zusammen.

27. Beteiligungsergebnis

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	10.865	11.237
davon aus verbundenen Unternehmen	3.532	4.046
Erträge aus Gewinnabführung	27.540	30.468
	38.405	41.705

Die **Erträge aus Gewinnabführung** sind Erträge auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein.

28. Zinsergebnis

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.974	5.367
davon aus verbundenen Unternehmen	1.799	1.819
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.236	718
davon aus verbundenen Unternehmen	291	275
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-89	-803
davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.804	-677
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.821	-24.511
davon an verbundene Unternehmen	-32	-9
	-7.504	-19.906

Der Posten **Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** enthält vorwiegend Erträge aus Fonds-Anteilen und sonstigen Darlehen. Zinserträge in Höhe von 56 T€ (Vorjahr: 71 T€) resultieren aus Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Die **Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens** resultieren aus den zum Bilanzstichtag anzusetzenden niedrigeren beizulegenden Werten.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** beinhalten den Zinsanteil (Aufwendungen aus der Aufzinsung) aus den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie aus den Rückstellungen für Arbeitnehmerjubiläen, Frühruhestand und Sterbegeld in einer Gesamthöhe von 9.322 T€ (Vorjahr: 23.104 T€).

Der darin enthaltene Zinsänderungseffekt bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 3.369 T€ (Vorjahr: 15.827 T€).

Die Erträge aus der Änderung des Zeitwerts des Deckungsvermögens sind mit 58 T€ (Vorjahr: 56 T€) berücksichtigt.

29. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	10.322	8.059
davon aus Vorjahren	460	-12
Gewerbesteuer	8.330	7.114
davon aus Vorjahren	9	124
	18.652	15.173

In der Position **Körperschaftsteuer** ist auch der Solidaritätszuschlag mit 519 T€ enthalten (Vorjahr: 421 T€).

Auf die Berechnung einer gesonderten Steuerumlage im Rahmen der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organisationsformen mit Tochtergesellschaften wurde verzichtet.

Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem Jahresüberschuss, da die sonstigen Steuern im Sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten sind.

30. Erträge und Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung

Im Berichtsjahr liegen keine Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung vor.

31. Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21

	2022	Vorjahr
	T€	T€
Jahresüberschuss	23.252	30.265
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.108	7.393
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-5.965	4.350
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	1.489	355
= Brutto-Cashflow	26.884	42.363
+/- Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	3.100	15.579
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-64.205	-72.383
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	40.221	63.501
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	45	-13.348
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-3.711	-4.678
- Sonstige Beteiligungserträge ¹⁾	-10.865	-11.394
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	18.652	15.173
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-8.934	-11.278
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.187	23.535
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	37	20
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.528	-1.423
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6	10.017
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-26.468	-12.865
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.683	46.692
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-37.811	-62.289
+ Erhaltene Zinsen	6.210	6.084
+ Erhaltene Dividenden ¹⁾	10.865	11.744
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-46.006	-2.020
= Netto-Cashflow / Übertrag		
(Summe Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus der Investitionstätigkeit)	-44.819	21.515

¹⁾ Aus wirtschaftlicher Sicht werden die Erträge aus der Ergebnisabführung der Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, nicht bei Sonstige Beteiligungserträge/Erhaltene Dividenden korrigiert.

	2022	Vorjahr
	T€	T€
= Netto-Cashflow / Übertrag	-44.819	21.515
-/+ Veränderung eigene Anteile	-103	-83
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	90.606	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.120	-1.114
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	744	550
- Gezahlte Zinsen	-2.499	-1.406
- Gezahlte Dividenden	-13.842	-11.078
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	73.786	-13.131
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		
(Summe Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit)	28.967	8.384
-/+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	46.591	38.207
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	75.558	46.591
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	115.372	62.004
Kreditmittellinie Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein	-39.814	-15.413

32. Aktivitäten-Abschlüsse

Nach der Ausgliederung des gesamten Netzbereichs einschließlich des Netzeigentums auf die Pfalzwerke Netz AG, Ludwigshafen am Rhein, im Jahr 2012 bleibt die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen und unterliegt somit der nach § 6b EnWG geforderten Entflechtung im internen Rechnungswesen. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, ist aber seither nicht mehr in den in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereichen tätig, ebenso wenig nimmt sie die dieser in § 6b Abs. 3 Satz 2 EnWG gleichgestellte Tätigkeit (Nutzung eines Eigentumsrechtes an Netzen) wahr, sondern allein andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie sonstige Tätigkeiten außerhalb des Strom- und Gassektors. Darüber hinaus erbringt sie für Verteilnetzbetreiber energiespezifische Dienstleistungen im Sinne der BNetzA-Festlegungen zu § 6b EnWG (BK8-19.00002 A und BK9-19/613-1 vom 25. November 2019). Für diese Tätigkeiten führt sie jeweils getrennte Konten und erstellt separate Spartenabschlüsse nach Maßgabe der BNetzA-Festlegungen.

33. Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen gemäß § 6 b Abs. 2 EnWG

Im Jahr 2022 wurden folgende Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, getätigt:

- Darlehensgewährung: 29.079 T€
- Verbindlichkeit aus Cash Concentrating: 39.814 T€
- Zinsabrechnungen: 2.160 T€
- Erschließungen: 4.407 T€
- Personalgestellung und weitere sonstige Dienstleistungen: 18.341 T€

34. Anzahl der Arbeitnehmer*innen (Stammebelegschaft) im Jahresdurchschnitt

	2022	Vorjahr
Angestellte	315	296
Gewerbliche Arbeitnehmer*innen	14	17
Stammebelegschaft	329	313

35. Abschlussprüferhonorare

Die Angaben zu den Honoraren der Abschlussprüfer erfolgen im Konzernabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein.

36. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, wesentlich wären.

37. Anteilseigner der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Am Grundkapital des Unternehmens waren am 31. Dezember 2022 der Bezirksverband Pfalz, Kaiserslautern, mit mehr als der Hälfte und die Westenergie AG, Essen, mit mehr als dem vierten Teil beteiligt. Mitteilungen über die Beteiligungsverhältnisse nach § 20 AktG liegen vor.

Der im Jahr 2012 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Der Bezirksverband Pfalz hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass ihm an unserer Gesellschaft sowohl mehr als der vierte Teil der Aktien als auch eine Mehrheitsbeteiligung gehört.“

Der im Jahr 2020 im Bundesanzeiger veröffentlichte Text lautet: „Die Westenergie AG, Essen, hat uns - auch namens und im Auftrag der E.ON SE, Essen, der E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, sowie der innogy SE, Essen, - gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass der Westenergie AG an unserem Unternehmen mehr als der vierte Teil der Anteile gehört. Die Mehrheit der Anteile an der Westenergie AG hält die innogy SE. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die E.ON Beteiligungen GmbH. Die Mehrheit der Anteile an der E.ON Beteiligungen GmbH hält die E.ON SE. Sowohl der E.ON SE als auch der E.ON Beteiligungen GmbH, der innogy SE und der Westenergie AG sind damit gemäß § 20 Abs. 1 i. V. m. § 16 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 4 AktG mehr als der vierte Teil der Anteile an unserem Unternehmen zuzurechnen.“

38. Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Theo Wieder

Vorsitzender,
Oberbürgermeister der
Stadt Frankenthal a. D.,
Vorsitzender des Bezirkstags Pfalz,
Frankenthal

Heike Fried

stellv. Vorsitzende,
Vorsitzende des Betriebsrates der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT
und der Pfalzwerke Netz AG,
Offenbach a. d. Queich

Günther Ramsauer

stellv. Vorsitzender,
Beigeordneter (Kulturdezernent) der Stadt
Ludwigshafen am Rhein a. D.,
Landtagsabgeordneter a. D.,
Ludwigshafen am Rhein
(bis 10. Mai 2022)

Walter Altvater

Rentner (ehem. SAP Consultant CO bei der SAINT-
GOBAIN Services Construction Products GmbH),
Mutterstadt
(bis 10. Mai 2022)

Dr. Susanne Becker

Pressereferentin bei der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Düsseldorf
(bis 10. Mai 2022)

Stefan Bretz

Ausbilder EVU-Technik bei der
PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Maxdorf

Peter Ernst

Netzleiter bei der Pfalzwerke Netz AG,
Contwig
(bis 10. Mai 2022)

Dr. Bernhard Matheis

Oberbürgermeister der Stadt Pirmasens a. D.,
Pirmasens

Manfred Geis

stellv. Vorsitzender,
Rentner,
Landtagsabgeordneter a. D.,
Bad Dürkheim
(seit 10. Mai 2022)

Dr. Stefan Richter

stellv. Vorsitzender,
Leiter Regulatory Management & Grid Economics
der E.ON SE,
Essen

Lars Beck

Netzleiter bei der Pfalzwerke Netz AG,
Dannstadt-Schauernheim
(seit 10. Mai 2022)

Waltraud Blarr

Beigeordnete der Stadt Neustadt an der
Weinstraße,
Neustadt an der Weinstraße
(seit 10. Mai 2022)

Dr. Gabriël Clemens

Mitglied des Vorstandes der
VSE Aktiengesellschaft,
Saarbrücken
(bis 10. Mai 2022)

Günter Eymael

Staatssekretär a. D.,
Bad Dürkheim
(seit 10. Mai 2022)

Manfred Petry

Pensionär (Geschäftsleitender Beamter a. D. beim
Vermessungs- und Katasteramt Kaiserslautern),
Frankenstein

Manfred Schwarz

Rentner (ehem. Dipl.-Ing. bei der BASF SE),
Ludwigshafen am Rhein
(bis 10. Mai 2022)

Dr. Stephan Tenge

Mitglied des Vorstandes der VSE
Aktiengesellschaft,
Saarbrücken
(seit 10. Mai 2022)

Paul Woltag

Justiziar bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT,
Ludwigshafen am Rhein
(seit 10. Mai 2022)

Vorstand

Paul Anfang

Dipl.-Finanzwirt,
Lindau (Bodensee)

Dr. rer. pol. Werner Hitschler

Dipl.-Kfm.,
Frankenthal
(bis 30. September 2022)

Marc Mundschau

Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH),
Hochdorf-Assenheim
(seit 1. Oktober 2022)

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 180 T€. Ehemalige Vorstandsmitglieder und die Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder bezogen im Jahr 2022 insgesamt 697 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind Rückstellungen in Höhe von 17.464 T€ gebildet.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB verzichtet.

39. Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 7,50 € je gewinnberechtigter Stückaktie

Verteilung an die Aktionäre	13.837.365,00 €
Gewinnvortrag	25.030.667,94 €
Bilanzgewinn	38.868.032,94 €

Der angegebene Gesamtbetrag zur Verteilung an die Aktionäre berücksichtigt die zum 31. Dezember 2022 dividendenberechtigten Aktien. Die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien sind gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtigt. Maßgeblich für die Anzahl der zu berücksichtigenden dividendenberechtigten Aktien ist der Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns. Die auszuschüttende Dividende pro dividendenberechtigter Aktie bleibt unverändert.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile größer sein als zum 31. Dezember 2022, vermindert sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, erhöht.

Sollte die Zahl der von der Gesellschaft zu diesem Zeitpunkt gehaltenen eigenen Anteile kleiner sein als zum 31. Dezember 2022, erhöht sich der insgesamt an die Aktionäre auszuschüttende Betrag um den Dividendenteilbetrag, der auf die Differenz der Aktien entfällt. Entsprechend würde der Betrag, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll, vermindert.

Der Hauptversammlung wird gegebenenfalls ein entsprechend modifizierter Beschlussvorschlag unterbreitet.

Ludwigshafen am Rhein, am 2. März 2023

Der Vorstand



Paul Anfang



Marc Mundschau

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, Ludwigshafen am Rhein, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b

Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteil

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 eingehalten hat.

Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Mannheim, den 2. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Wolfgang Fischer
Wirtschaftsprüfer

Marc Krizaj
Wirtschaftsprüfer



**PFALZWERKE
GRUPPE**

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT

Wredestraße 35

67059 Ludwigshafen

www.pfalzwerke.de

Tel.: 0621 57057-2585

Fax: 0621 57057-3388